

Nr. 14. Hirschberg, Mittwoch den 17. Februar **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hauptquartier der Armee für Schleswig-Holstein.

Die Avantgarde der Armee hat am 9. Fbr. eine Kavallerie-Patrouille gegen Gravenstein vorgesendet, welche eine feindliche Feldwache aufgehoben hat. — Der Führer dieser letzteren sagte aus, daß die Dänen Düppel geräumt und sich auf Alsen zurückgezogen hätten.

Es wurden, um die Richtigkeit dieser Nachricht aufzuklären, 2 Eskadrons Zieten-Husaren unter Major v. Weise von Flensburg aus mit der Avantgarden-Infanterie nach Düppel vorgeschickt. — Dies Detachement stieß bei Nübbel auf feindliche Vorposten und eine mit Infanterie besetzte Verbarrikadirung der Chaussee. — Hiernach und nach Aussagen von Fuhrleuten, ist anzunehmen, daß die Düppeler Schanzen und Sonderburg von den Dänen noch stark besetzt sind.

Für den 10. d. war die Absicht des Ober-Kommandirenden der Armee, das Königlich preußische kombinirte Armee-Corps durch Flensburg gegen Düppel vorgehen und sich dort in Position, Behufs des weiteren Angriffs auf die Verschanzungen, stellen zu lassen.

Die Königlich preußische kombinirte Garde-Infanterie-Division sollte dagegen am 10. d. den Marsch auf Apenrade antreten; im Verein mit ihr das K. K. österreichische sechste Armee-Corps.

Der Feldmarschall v. Wrangel hat auf 24 dänische Schiffe im Hafen von Flensburg das Embargo legen lassen und die gleiche Maßregel dem Kommandanten der von der Alliirten Armee besetzten Hafenstädte befohlen.

Eine oberflächliche Schätzung der in Flensburg mit Beschlag belegten Königlich dänischen Gelder, Effekten und Vorräthe, läßt diese zu einem Werthe von 70,000 Thlr. annehmen.

Am 10. d. M. wurden kleine Rekognoszirungen, und zwar 3 Kompagnien des 3. Garde-Regiments (Oberstlieutenant v. Liebeherr) und 2 Geschütze von Satrup und 1 Kompagnie des 4. Garde-Grenadier-Regiments (unter Major v. Beeren) von Altbüll aus gegen Düppel vorgenommen, um sich zu überzeugen, ob es den Dänen Ernst sei, diese Verschanzungen zu behaupten. Nachdem man bald auf den Feind gestoßen war und hinreichende Gewißheit erlangt hatte, überlegenen Kräften gegenüber zu stehen, wurden die Gefechte abgebrochen. Der diesseitige Verlust war: 2 Mann todt, 1 Offizier (Lieutenant v. Herwarth) und 11 Mann verwundet.

Prinz Friedrich Karl hat den folgenden Corps-Befehl erlassen: Hauptquartier Schloß Glücksburg, den 8. Febr. 1864. Soldaten meines Corps! Der wichtigste Theil dieses Feldzuges liegt bereits hinter uns! Wißt Ihr noch, was ich Euch von Ploen aus zurief? Lauteten meine Worte nicht also: „Wir werden auf starke Befestigungen und auf breite Wasser- oder Eisflächen stoßen; um so herrlicher wird sich Eure Unerschrockenheit und Euer Eifer zeigen; jene Hindernisse bergen den Feind, der es gewohnt ist, vor unsern Regimentern zu fliehen; keins jener Hindernisse wird uns einen Augenblick länger aufhalten, als sich gebührt?“ Am 1. Febr. überschritten wir die Eider und trieben feindliche Vorposten vor uns her. Am 2. bedrohten wir Missunde und richteten großen Schaden an. Dann folgten Tage der Entbehrung und der Anstrengung, welche durch die Freudigkeit, mit der Ihr sie ertruget, zu eben so vielen Ehrentagen für Euch geworden sind. Meine Bewegung gegen Arnis und Cappeln entschied diesen Theil des Feldzuges, und die Vorbereitungen zum Brückenschlag waren für den Feind das Signal zur Flucht. Erst in Flensburg haben die Zietenschen Husaren und Brandenburgischen Ulanen den Feind einzuholen vermocht. Gegen 100 schwere Geschütze, viele Munition und Waffen, Armee-Fuhrwerk aller Art, Massen von Proviant und Fourage und 1000 Gefangene sind in unsere und der Oesterreicher Hände gefallen. Ihr seht den Erfolg, den kühne und rasche That nach sich zieht! Die Danewerke, jenes feste Bollwerk des Nordens, hinter welchem sich der Feind unbesiegbar glaubte, sind durch unseren Uebergang bei Arnis gefallen, das Herzogthum Schleswig dem Dänen entrissen und derselbe nach Jütland und auf seine Inseln entwichen. Soldaten! Danken wir Gott, daß Er mit uns war und uns mit geringen Opfern so staunenswerthe Erfolge in 6 Tagen erringen half! Eure Haltung im Gefecht ließ nichts zu wünschen, denn nur Euer Eifer mußte gezügelt werden. Besondere Anerkennung verdient die Tapferkeit und Kaltblütigkeit unserer braven Artillerie vor Missunde. Der

2. Februar bleibt für sie, die einen ungleichen Kampf rühmlich bestand, auf immer denkwürdig. Es wird genügen zu sagen: „Ich bin ein Kanonier von Missunde", um die Antwort, im Vaterlande zu hören: „Siehe da, ein Tapferer!" Soldaten, ich werde die Namen der besonders Tapferen und derer, die uns wichtige Dienste geleistet haben, aus allen Waffen, dem Könige nennen. Er hat mir verheißen, einige davon auszuzeichnen. Die Tage der wohlverdienten Ruhe, deren Ihr Euch jetzt erfreut, werden kurz sein. Bald wird Euer Drängen nach Vorwärts neue Befriedigung erlangen.

Der kommandirende General. Friedrich Carl.

Aus Flensburg, den 8. Februar Abends, melden die „Hamb. Nachr.": Die Ereignisse bis zum Einrücken der österreichischen Truppen in die Stadt Schleswig sind Ihnen bekannt. Nach kurzer Rast daselbst kommandirte Feldmarschall-Lieutenant Gablenz wieder „Vorwärts!" und nach einem forcirten Marsche ereilte am Nachmittage des 6. um 2¼ Uhr die österreichische Avantgarde — die Brigade Nostiz, bestehend aus den Infanterie-Regimentern Nr. 17, Prinz von Hessen, und Nr. 27, König der Belgier, dem 9. Jäger-Bataillon und dem Husaren-Regiment Lichtenstein — die Nachhut der flüchtigen dänischen Armee. Von da ab entwickelte sich ein heftiger Kampf, der sich fast ohne Unterbrechung 5 Stunden hindurch über ein Terrain von 3 Meilen Länge ausspann. Das 9. Jäger-Bataillon unter Kommando des Majors Schidlach eröffnete das Feuer und richtete in kurzer Zeit eine ziemliche Verwirrung unter dem fliehenden Feinde an. Bei Hilligbeck, 2 Meilen von Schleswig, wo sich, durch Hügel und coupirtes Terrain begünstigt, den Dänen feste Stellung bietet, kam das Gefecht zuerst zum Stehen, jedoch nur auf kurze Zeit. Trotz des forcirten Marsches und der durch dreitägiges Kampiren im offenen Felde unter allen Unbilden der winterlichen Witterung herbeigeführten Ermüdung, griffen die österreichischen Truppen mit gewohntem Muthe die ziemlich feste Stellung des Feindes an und warfen die Dänen bis Frörup, eine gute Meile weiter, zurück. Hier faßten die Dänen auf's Neue Posto, wurden aber auch von hier von den österreichischen Truppen zum Weichen gebracht und bis hinter die Höhen von Oeversee geworfen. Bei dieser letzten Defensivstellung hatten die Dänen ihre ganze disponible Macht concentrirt. Es entspann sich ein längerer hartnäckiger Kampf. Die Dänen kämpften mit anzuerkennender Tapferkeit. Aber trotz ihrer Uebermacht, die trotz aller bisherigen Verluste noch immer auf nahe an 10,000 Mann geschätzt werden durfte, mußten sie dem Anstürmen der Oesterreicher, die im Ganzen höchstens 4000 Mann stark waren, von denen das Regiment Prinz von Hessen, das die Nachhut bildete, sogar sehr wenig am eigentlichen Kampfe betheiligt war, weichen und auch diese Position aufgeben. Die K. K. Truppen haben Wunder von Tapferkeit und Ausdauer vollführt. Die Bravour sämmtlicher Offiziere war beispiellos. Ueberall setzten sie sich dem dichtesten Kugelregen aus. Feldmarschall-Lieutenant Gablenz selbst erhielt eine Kugel unter der Magengrube, welche jedoch an dem Messinggebinde der Säbelkuppel sich beinahe platt drückte. Rittmeister Graf Lambert eine Prellkugel in die linke Brust, ohne weiter Schaden zu nehmen. Das 9. Jäger-Bataillon hat durch rasches Vordringen eine größere Abtheilung Husaren aus einer gefährlichen Position befreit, in welche dieselbe durch ihr verwegenes Einstürmen auf die Infanterie des Feindes gerathen. Der Kaiser hat das den Annalen der österreichischen Armee ein neues glorreiches Blatt einfügende Benehmen seiner Truppen bei diesen Verfolgungskämpfen anerkannt. Auf einen telegraphischen Bericht des Obercommandos nach Wien erwiderte der Kaiser bereits durch eine mehr als warme Anerkennung, begleitet von einer sofortigen Avancementsliste und Medaillenverleihung.

Die authentische Verlust-Liste von österreichischer Seite ist folgende:

Vom Regiment Belgien: An Todten: Ober-Lieutenant Prokesch-Osten und Pfleger, Lieutenant Heidecker und Rehm. An Verwundeten: Obrist Prinz von Würtemberg, Obrist-Lieutenant Illeschitz, die Hauptleute Ender, Savatovich, Castella, Hochhauser, Hofmann und Froschauer; Oberlieutenant Graf St. Julien und Rathlev, Lieutenant Höpler, Moravez, Bärmann, Schwarz und v. Wimpfen, endlich 415 Mann an Todten und Verwundeten.

Vom 9. Jäger-Bataillon: An Todten: Ober-Lieutenant Laiml, Lamote, Lieutenant Herold und 37 Mann. An Verwundeten: Hauptmann Schmigoz, Haradauer, Wendt und Hermani, Ober-Lieutenant Urschitz und Lieutenant Glüß nebst 120 Mann und 43 Vermißten.

Vom 9. Husaren-Regiment Lichtenstein: An Todten: Wachtmeister Strohmeier, 7 Mann und 16 Pferde; an Verwundeten 12 Mann und 19 Pferde, an Vermißten 13 Mann.

Vom Regiment Hessen: An Todten 8 Mann, an Verwundeten 26 Mann.

Zusammen: 7 Offiziere todt und 21 Offiziere verwundet, 626 Mann todt und verwundet, 56 vermißt. Im Ganzen 710 Mann und 63 Pferde.

Hier in Flensburg hatten die Dänen vor ihrem Abzuge sämmtliches Telegraphen-Material auf ein Schiff verpackt. Außerdem lagen im Hafen mehrere Schiffe, die mit Proviant und Fourage, darunter 20,000 Tonnen Hafer, beladen waren. Alle diese Schiffe sollten durch die Dampfschiffe „Geyser", „Skirner" und einige kleinere Schleppdampfer nach Alsen geführt werden, mußten aber hier zurückbleiben, da jene Dampfschiffe durch Truppen-Transporte in Anspruch genommen waren und später des Eises halber nicht mehr in den Hafen gelangen konnten. Die alliirten Truppen haben an diesen Vorräthen somit einen guten Fang gemacht.

Der „Wien. Ztg." wird vom Kriegsschauplatze Folgendes mitgetheilt:

Als Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz am 5. Nachts oder eigentlich am 6. früh die Meldung von der Räumung Schleswigs erhielt, welches der sehr aufmerksame Oberst Feldegg mit seinem Regimente übrigens ohne weiteren Befehl schon um 4 Uhr Morgens besetzte, ordnete er sogleich, ohne weitere Befehle abzuwarten, die Vorrückung der Brigaden Nostitz und Thomas auf der Flensburger Chaussee an, einige Escadronen Fürst Lichtenstein-Husaren an die Tête setzend.

Mehr konnte nicht herbeigezogen werden, nachdem eine halbe Brigade weiter nach Osten gegen Güby, die Brigade Dobrzensky (d. h. zumeist nur deren Dragoner-Regiment Fürst Windisch-Grätz) und Dormus nächst Missude standen, um durch eine Diversion die Bewegung des Prinzen Friedrich Karl über Kappeln auf Schleswig zu unterstützen, endlich das Infanterie-Regiment Graf Coronini die Stadt Schleswig besetzt halten mußte.

Wiewohl der Feind Schleswig bereits um 9 und 10 Uhr Abends zu passiren begonnen, so ereilten ihn die K. K. Husaren schon im Laufe des Vormittags und drängten ihn unaufhörlich; die Dänen hielten, wenn auch nur in kleineren Abtheilungen, Stand, nichtsdestoweniger fielen zwei 8pfündige Granatkanonen u. m. a. in unsere Hände.

Das Wetter war so schlecht; die Straße fast spiegelglatt mit Eis bedeckt, vom Abkochen keine Rede gewesen und die Truppen durch 4 Nächte im Bivouac.

Feldmarschall Wrangel hatte sich augenblicklich nach Erhalt der vom Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz überschickten Meldung in Damendorf zu Pferde gesetzt und in Schleswig ungefähr um Mittag den K. K. Corpskommandanten getroffen, der nun an die Spitze eilte, um die Verfolgung selbst in die Hand zu nehmen.

Es war circa 2¼ Uhr, als der Feldmarschall im Chausseehause von Standernp beschloß, sein Hauptquartier nach Sievenstedt zu verlegen, und die Dispositionen an die einzelnen Corps ertheilte, mit dem Befehle, sich für den kommenden Morgen gegen Flensburg in Bewegung zu setzen, welches von drei Seiten angegriffen werden sollte.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz, der mit den Husaren und einer halben 4pfündigen Batterie (der Brigade Nostitz) vorausgeeilt war, stieß gegen 3¼ Uhr Nachmittags auf die feindliche Arrieregarde bei Oeversee.

Der Befehl des Feldmarschalls lautete nur dahin, daß die Spitze der Avantgarde Oeversee besetzen, der Rest dahinter kantoniren, das Husaren-Regiment gegen Flensburg patrouilliren solle.

Nachdem Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz sich versichert hatte, daß er es mit einer starken feindlichen Arrieregarde zu thun habe (wie man dann von allen Seiten erfuhr, standen das 1., 11., 19. und 20. dänische Regiment gegenüber), aus Kerntruppen bestehend und auf bewaldeten Riegeln à cheval der Flensburger Chaussee postirt, beschloß er sofort zum Angriffe überzugehen, wiewohl der erhaltene Befehl nicht dahin lautete.

Von einer halben 4pfündigen Batterie beschossen und von vier Escadronen Husaren trotz des sehr ungünstigen, mit Kniggen, Höhen und Sümpfen durchschnittenen Terrains attaquirt, bei welcher Gelegenheit dem dem Feldmarschalle beigegebenen und schon früher wiederholt sich bei den Attaquen betheiligenden K. K. Rittmeister Prinzen Abremberg das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, zog sich der Feind aus der Vor- in die Hauptstellung zurück, die rechts der Chaussee aus einer dicht bewaldeten Hügelkette — vor deren Front ein Moor — links der Straße ebenfalls aus einem bewaldeten Riegel bestand, während der Angreifer nebstbei eine lange Pleine zu durchziehen hatte.

Mittlerweile war die Brigade Nostitz herangekommen, seit dem grauen Morgen auf dem Marsche, vier Nächte im Bivouac.

Der Corps-Kommandant befahl die Formation zum Angriffe. Elektrisirt, alle Strapazen vergessend, folgt die Truppe, — das 9te Jäger-Bataillon rückt auf der Straße, links davon das Regiment König der Belgier, vom Regimente Großherzog von Hessen 1 Bataillon auf der Straße als Reserve, das andere im Staffel rechts der Chaussee, vor; die Batterie fährt links von Belgien auf.

Der Kampf um den Wald, wo der rechte Flügel des Feindes stand und die Angreifer mit einem mörderischen Feuer empfing, war sehr hartnäckig. Der Beweis dafür die Verluste des 9. Jäger-Bataillons und des Regiments König der Belgier.

Nicht Ein Mann der ganzen Brigade wich oder ging zurück, Verwundete und Sterbende hatten nur Einen Ruf: „Es lebe der Kaiser, es lebe Oesterreich!"

Auch die Brigade-Batterie wirkte Wunder der Tapferkeit; es müssen an 300 Gefangene in unseren Händen sein; der Feind wurde komplet von seiner Rückzugslinie ab- und nach Klein-Solt gedrängt.

Auf diesen Angriff hin scheint der Feind auf jede Vertheidigung von Flensburg verzichtet zu haben, weitere Dispositionen schienen da nicht mehr nöthig. Die fünf preußischen Schwadronen von Prinz Friedrich Karls Corps, der am 6ten früh bei Kappeln übergegangen war, trafen am 7ten früh, ebenfalls nach forcirtem Marsche, in Flensburg ein, fanden die Stadt aber leer.

— Laut Bericht des Etappen-Kommando's in Rendsburg sind außer Major Stransky von Nr. 34 Hauptmann Kopetzky von Nr. 30 und Lieutenant Schurch vom 18. Jäger-Bataillon ihren Wunden erlegen. Die Verwundeten sind gut untergebracht. General-Major Herzog von Würtemberg in regelmäßiger Besserung; Oberst Benedek gleichfalls. Oberst Illeschütz soll gefährlicher sein. Das Corps-Hauptquartier wird morgen nach Flensburg verlegt, bis wohin morgen der Telegraph eröffnet sein soll.

Frörup, am 10. Februar 1864.

Gablenz, Feldmarschall-Lieutenant.

Berlin, den 10. Febr. Der Aufruf der Oberin von Bethanien, Gräfin zu Stolberg, hat großen Erfolg gehabt. Es haben sich Jungfrauen und Wittwen aus allen Ständen zur Pflege im Lazareth gemeldet, darunter sogar Kinder unter 15 Jahren und Personen über 60 Jahre, deren Anerbieten zwar abgelehnt werden mußte, deren Bereitwilligkeit zum Dienste für's Vaterland aber doch sehr erfreulich ist.

Berlin, den 11. Febr. Die Mitglieder des katholischen Johanniterordens haben einen Aufruf an ihre preußischen Glaubensgenossen gerichtet, durch Beiträge dahin zu wirken, daß zur Pflege der verwundeten deutschen Soldaten in Schleswig Spitäler errichtet und katholische Diakonissen entsendet werden können. — Von hier sind am 5. Februar 4 graue Schwestern mit der Oberin nach Schleswig abgegangen und am folgenden Tage in Kiel angekommen, von wo sie sich sofort nach dem Kriegsschauplatze begeben haben, um dort die Verwundeten unmittelbar auf dem Schlachtfelde zu empfangen und zu pflegen. Aus Trier, Münster und Köln gehen barmherzige Brüder und Schwestern nach dem Kriegsschauplatze ab.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Rittmeister von Weise des Brandenburgischen Husarenregiments (Zietensche Husaren) Nr. 3, welcher am 7. d. M. mit 3 Eskadrons preußischer Kavallerie zuerst in Flensburg einrückte, die fernere Einschiffung des dänischen Materials verhinderte und ein bedeutendes Material nahm, zum Major zu befördern.

Berlin, den 11. Febr. Die Verlagshandlung des „Volksgartens" zeigt an, daß nunmehr geeignete Vorkehrungen getroffen sind, um den weiteren Beschlagnahmen des Blattes vorzubeugen. Der Druck ist von Leipzig nach Berlin verlegt und dem Dr. Max Ring die Redaktion übertragen worden. Der Inhalt des „Volksgartens" soll fortan ein von dem der „Gartenlaube" gänzlich verschiedener sein.

Berlin, 12. Februar. Es verbreitet sich die Nachricht, daß England, Frankreich und Rußland Waffenstillstands-Vorschläge hier gemacht, nach welchen die Insel Alsen, die zu Schleswig gehört, den Dänen eingeräumt werden möchte. (Diese Vorschläge haben in Berlin keine Annahme gefunden, weil Alsen eine allzu bedrohliche Stellung für das Festland hat.) — Durch Allerhöchste Ordre vom 2. d. Mts. ist die Mobilmachung dreier Colonnen des Feldmunitions-Reserveparks in Magdeburg und deren Besetzung durch Offiziere und Mannschaften der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5 und der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6; sowie durch Allerhöchste Ordre vom 5. d. Mts. die Mobilmachung der 10. Infant.-Brigade, des Brandenburger Jäger-Bataillons Nr. 3, der 1. Fuß-Abtheilung und dreier Munitions-Colonnen der Brandenb. Artillerie-Brigade Nr. 3

angeordnet. — Heute fand ein Ministerrath statt, der 3 Stunden dauerte; nach demselben hatte der Minister-Präsident mit dem Könige eine 3/4-stündige Unterredung.

Berlin, den 12. Febr. Durch Verfügung des Kultusministers vom 2. Januar 1863 ist die Anstellung und Bestätigung der Lehrer an Gymnasien, Realschulen 2c. vom Ministerium auf die Provinzial-Schulkollegien und Regierungen übergegangen und die Publikation der betreffenden Personalveränderungen erfolgt nicht mehr im „Staatsanzeiger", sondern durch die „Amtsblätter."

Breslau, den 10. Febr. Gestern sind in Folge telegraphischen Gesuches 8 graue Schwestern von hier ohne Verzug zur Pflege der Verwundeten nach Kiel abgereist. Ebendaselbst befinden sich bereits seit mehreren Tagen 5 graue Schwestern aus Neisse.

Breslau, den 11. Febr. Das Konsistorium für Schlesien hat unterm 10. Februar verordnet, daß, nachdem die Feindseligkeiten in Schleswig ausgebrochen sind, folgende Einschaltung in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen: „Beschütze das königliche Kriegsheer und laß insonderheit bei dem gegenwärtigen Kampfe, in welchen es auf den Ruf seines königlichen Kriegsherrn eingetreten ist, Glück und Sieg seine Waffen und deren heilige Zwecke begleiten," und damit bis zur Herstellung der Waffenruhe fortgefahren werde, wenn nicht anderweitige Anordnung erfolgt.

Breslau, den 12. Febr. Den energischen Vorstellungen der preußischen Regierung ist es gelungen, daß der in Myslowitz durch die Russen abgebrochene Grenzverkehr wiederhergestellt und alles in früherer Ordnung ist. Die Bewohner von Myslowitz sind sehr erfreut darüber.

Magdeburg, den 9. Febr. Die ersten dänischen Gefangenen, 1 Offizier und 184 Unteroffiziere und Gemeine, sind heute früh hier angekommen und auf die Citadelle gebracht worden. Auch ein erobertes Geschütz wurde mitgebracht. Ein Kommando des 4. Garderegiments, bestehend aus 1 Offizier, 4 Unteroffizieren und 26 Mann, hatte die Gefangenen transportirt.

Stettin, den 10. Febr. Die großen Molenfeuer im Hafen von Swinemünde sind sistirt, um das Einlaufen dänischer Kriegsschiffe zu verhindern, und wird nur ein für diesseitige Lootsen kennbares Leuchtfeuer unterhalten.

Swinemünde, den 11. Febr. Die beiden im hiesigen Hafen befindlichen dänischen Schiffe „Emanuel", Kapitän Meesen, und „Eider", Kapitän Knuth, sind heute von der hiesigen königlichen Schifffahrts-Kommission mit Beschlag belegt und deren sämmtliche Segel am Lande in Verwahrsam gebracht.

Stolp, den 9. Febr. Auch in Stolpemünde sind zwei im Hafen liegende dänische Fahrzeuge am 6. Februar mit Beschlag belegt worden. — Morgen rückt aus Kolberg eine Kompagnie nach Rügenwalde aus, um den nöthigen Küstendienst daselbst zu versehen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 11. Febr. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der Bericht der Ausschußmehrheit über die den Londoner Vertrag betreffende Seite der Erbfolgefrage erstattet. Zwei Minoritäts-Gutachten von Oesterreich und Preußen und von Mecklenburg, verschieden motivirt, befürworten eine Verbindung mit dem bevorstehenden Vertrage über das Augustenburgische Erbrecht. Die Abstimmung wird in 14 Tagen erfolgen. Eine österreichisch-preußische Erklärung konstatirt die für die Rechte des Bundes und Holsteins unvorgreifliche Natur der jetzigen Besetzung der von Dänemark zu Schleswig gewiesenen Ortschaften nördlich der Eider. Eine Anzeige Lübecks, daß Lübecksche Schiffe von den Dänen in Beschlag genommen seien, wird dem Ausschuß zur schleunigen Berichterstattung überwiesen.

Rendsburg, den 9. Febr. Die standrechtliche Hinrichtung des der Spionage verdächtigen Justizraths Blauenfeldt ist noch nicht erfolgt. Er wird in der Wachtstube an der Schleusenbrücke von Preußen streng bewacht. Er betheuert schuldlos zu sein und habe beabsichtigt, sich nach Dänemark zu begeben, wäre aber von den dänischen Vorposten zurückgewiesen worden; als er sich dem Schutz der österreichischen Truppen habe übergeben wollen, hätte er absichtlich eine brennende Laterne emporgehalten, einige seiner Feinde hätten ihn erkannt und ihn den Vorposten als Spion bezeichnet. Kompromittirend für ihn sind aber die bei ihm gefundenen Abzeichnungen der beiderseitigen Heeresaufstellungen und andere Papiere. Er soll nach Magdeburg oder Spandau transportirt werden.

Flensburg, den 8. Febr. Der preußische Civilkommissarius für Schleswig, Regierungspräsident von Zedlitz, ist in Flensburg eingetroffen. GFM. Wrangel hat durch eine Proklamation bekannt gemacht, daß der preußische und österreichische Civilkommissarius (der bereits von Wien abgegangen ist) die Civilverwaltung von Schleswig übernehmen. „Jeder Beamte, der sich dieser Autorität nicht unterwirft, wird sofort aus dem Amte entfernt. Die deutsche Sprache ist die Geschäftssprache. Politische Demonstrationen, sowie der Versuch, irgend einer anderen Autorität Eingang zu verschaffen, werden verboten und vorkommenden Falls bestraft."

Flensburg, 12. Februar. Der General-Adjutant des Kaisers, Graf v. Coudenhove, hat dem Feldmarschall-Lieutenant Gablenz den Dank des Kaisers überbracht. Außerdem ist der Adlatus Feldmarschall-Lieutenant Graf Neipperg hier angelangt. Die Oesterreicher sind in Bau eingerückt. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind heute früh von hier nach Schleswig abgereist. — In der verflossenen Nacht und heute Morgen marschirten hier fortwährend viele Truppen mit Geschütz nach dem Norden durch.

Kiel, den 10. Febr. Ein mit Pulver beladenes deutsches Fahrzeug ist gestern bei Holtenau von den in Kiel befindlichen Preußen angehalten worden. In Kappeln haben die Preußen den dänischen Kontroleur Rasmussen und den zweiten Sohn Blauenfeldt's als Spione festgenommen.

Schleswig, den 10. Febr. Dem FML. v. Gablenz ist vom Kaiser von Oesterreich das jus gladii es gratiandi bis zum Oberstlieutenant ausschließlich verliehen. Es besteht in dem unbedingten Straf- und Begnadigungsrechte auf Leben und Tod. — An vielen Orten Schleswigs haben die dänischen Beamten, Geistlichen und Schullehrer ihr Amt theils in Güte, theils gezwungen, verlassen und sich entfernt. In Tondern wurden sie fortgejagt und ihr Eigenthum als herrenloses Gut behandelt. In Angeln wurde am Sonntage zum letzten Male dänisch gepredigt. In Trey hat man dem Schulmeister, der den Kindern das Dänische mit Prügeln einpaukte, die Hosen abgezogen und ihn mit der Ruthe gezüchtigt. Den aufgedrungenen dänischen Pfarrer hat man mit einem Strick um den Hals zum Kirchspiel hinausgeleitet.

Aus Altona geht die Nachricht vom 12. Februar ein, daß der General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel in der vorhergehenden Nacht die Besetzung von Altona, Kiel und Neumünster angekündigt hatte, wogegen die Bundescommissare auf Grund ihrer Instruktion Widerspruch erhoben. Der preußische General v. Raven wiederholte die Ankündigung der Besetzung Altona's. Eine neue Depesche meldet, daß trotz des Protestes der Bundescommissare und des commandirenden Generals am 12. Vormittags um 10 Uhr zwei preuß.

Bataillone in Altona eingerückt seien. Die Motive für diesen Schritt sollen Hindernisse sein, welche im Holsteinschen die Transporte an Lebensmitteln und andere nothwendige Bedürfnisse für die active preußische und österreichische Armee in Schleswig erleiden. Diese lähmen die Fürsorge für die Armee, indem sich Mangel an bereitwilliger Hingebung Seitens der Behörden in dem vom Bunde besetzten Herzogthume, sowie die schleppende Wirksamkeit der dort getroffenen Einrichtungen und Vorkehrungen kund giebt. (Nachrichten vom 13. zufolge ist von Berlin aus eine höhere Sistirungs-Ordre abgegangen, aber zu spät in Altona eingetroffen; das nachgerückte zweite Bataillon wird wahrscheinlich Altona wieder verlassen. Uebrigens haben die alliirten Großmächte in Frankfurt bereits beim Bunde erklärt, daß die Besetzung einiger holsteinschen Orte durch ihre Truppen eine für die Regulirung der Etappenstraße nothwendige militairische Maßregel sei, welche keinesweges eine Alterirung der Bundestruppen in Holstein involvire.)

Altona, den 13. Febr. Die „Schleswig-Holsteinsche Zeitung" meldet aus Flensburg, daß der preußische Civilkommissarius v. Zedlitz die Abhaltung einer zahlreich besuchten Bürgerversammlung behufs Unterzeichnung der Petition gegen die dänischen Beamten gestattet und, nachdem die Petition ihm überreicht, eine reifliche Erwägung derselben zugesagt habe.

Die „Hamburger Nachrichten" enthalten ein Telegramm aus Rendsburg von Freitag, den 12. Febr., Nachmittag 6½ Uhr; nach diesem gehen die von FML. Gablenz dekorirten Oesterreicher mit 13 bei Oeversee erbeuteten Kanonen morgen nach Hamburg und Wien ab.

Oesterreich.

Wien, den 7. Febr. Zum österreichischen Civilkommissar für Schleswig ist der Graf Revertera ernannt worden. — Nach Triester Nachrichten sollen die Dänen im Kanal ein preußisches Schiff genommen haben und wollen Kaperbriefe ausgeben. In England herrscht Bedenken gegen die Befrachtung österreichischer Schiffe.

Wien, den 10. Febr. Die Fürsten Schwarzenberg, Kinsky, Rohan und Graf Sternberg sind gestern auf den Kriegsschauplatz nach Schleswig abgereist, um daselbst einen Transport von 500 verwundeten Soldaten zur Beförderung in die Heimath zu übernehmen. Es soll dadurch die Möglichkeit der Ueberhäufung in den Spitälern verhindert werden. Ein Damen-Komité wird das Unternehmen durch Geldsammlungen unterstützen und die auf diese Art transportirten Verwundeten sollen von verschiedenen Herrschaftsbesitzern in Böhmen und Mähren zur Verpflegung aufgenommen werden. — Nach zuverlässigen Nachrichten aus Mailand hat das sogenannte „Generalkomité der ungarischen Unabhängigkeit" unter Kossuth's Leitung den Beschluß gefaßt, eine „Nationalanleihe zur Befreiung Ungarns" auszuschreiben. Die revolutionären Obligationen, die angeblich in der Druckerei schon theilweise fertig liegen, sollen sich auf 10000, 5000, 2500, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 25 und 5 fl. belaufen.

Wien, den 12. Febr. Die heutige „Wiener Ztg." veröffentlicht im amtlichen Theile nachstehendes Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an den FML. Freiherrn von Gablenz:

Lieber Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Gablenz. Die Waffenthaten und Erfolge Meines Ihrem Kommando anvertrauten 6. Armeecorps in dem gegenwärtigen Feldzuge erfüllen Mich mit lebhafter Freude. Von Ihnen kühn und einsichtsvoll geführt, haben die Truppen des Corps, Meine Erwartungen rechtfertigend, durch todesmuthigen siegreichen Kampf mit dem Feinde, durch Ausdauer in Ueberwindung von Beschwerden, die ruhmvollen Fahnen Oesterreichs mit neuem Glanze umgeben, die in der Geschichte begründete Achtung der Welt für Meine brave Armee abermals gesteigert.

Sagen Sie den Generalen, Offizieren und der Mannschaft aller Truppen, daß Ich mit ihnen zufrieden bin und ihnen danke.

Ich betrauere mit dem Vaterlande die in ihrer Pflichterfüllung rühmlich gefallenen Opfer.

Ich werde nach Bewältigung des Feindes den Zusammentritt eines Kapitels des Militair-Maria-Theresien-Ordens anordnen und dessen Anträge zur Auszeichnung der hervorragendsten Thaten entgegennehmen.

Wien, am 11. Februar 1864.

Franz Joseph m. p.

Wien, den 12. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigte der Staatsminister von Schmerling an, daß am Montage der feierliche Schluß der Session im Thronsaale, wie am 18. Dezember 1862, erfolgen werde. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, dankt der Präsident dem Hause für die Unterstützung, die es ihm in Verwaltung seines Amtes gewährt, wirft einen Rückblick auf die Leistungen der Session und schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Der Abgeordnete für Salzburg, Abt Eder, dankt dem Präsidenten für seine umsichtige, aufopfernde Geschäftsführung. Das Herrenhaus hält morgen seine letzte Sitzung.

Schweiz.

In Bellinzona, Kanton Tessin, sind arge Ruhestörungen vorgekommen. Verhaftete wurden mit Gewalt aus dem Gefängnisse befreit und im Triumphe mit Musik unter dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!" durch die Straße geführt. Die Regierung hat Kommissarien zur Untersuchung abgeordnet.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Febr. Der Kriegsminister hat von dem Geheimen Staatsrath den Auftrag erhalten, einen Supplementarkredit von 2 Mill. Pfd. zur Deckung der Kriegskosten für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten zwischen England und Deutschland aufzunehmen. Zwei Husaren-Regimenter und 3 Bataillone haben Ordre, sich zur Einschiffung nach Kopenhagen bereit zu halten.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Febr. Von der vom Kriegsminister verlangten Kriegssteuer im Betrage von 2½ Millionen Thaler soll Kopenhagen 540000 Thlr. und die Städte 390000 Thlr. entrichten. In Kopenhagen soll deshalb die Einkommensteuer um 3 Procent erhöht werden. Auf dem flachen Lande soll für die Tonne Hartkorn 3 Thlr. 24 Sch. und 3 Procent Einkommensteuer von den Einnahmen, welche nicht von der Landwirthschaft herrühren, bezahlt werden. — Die jüngste Abtheilung der Eleven der Militär-Hochschule ist aufgelöst. Die Offiziere gehen heute zur Armee ab.

Kopenhagen. Bereits am Vormittage des 6. Februar bewegte das um Mittag amtlich bestätigte Gerücht, daß die dänische Armee am 5ten Abends die Dannevirke-Stellung ohne Kampf geräumt und sich auf Flensburg und Sundewitt (mit der befestigten Düppel-Stellung) zurückgezogen habe, die Residenz. Alles befand sich in der größten Aufregung und Bestürzung; der Eindruck der Niedergeschlagenheit war allgemein, doch mischte sich in denselben vielfach heftige Erbitterung gegen den kommandirenden General de Meza und den König selbst, welcher Schleswig am 4. verlassen und sich mit dem Minister Monrad nach der Insel Alsen begeben hatte. Um 6 Uhr erschien eine Königliche Proklamation an das Heer; sie lautete:

Soldaten! Nicht allein durch Tapferkeit auf dem Kampfplatze, sondern auch dadurch, daß er Mangel an Ruhe, Kälte und allerlei Entbehrungen und Anstrengungen mit Geduld erträgt, legt ein Soldat die Treue gegen den König und seine Liebe gegen das Vaterland an den Tag. Das habt Ihr gezeigt, und obgleich es Euch Allen bisher nicht vergönnt war, in offener Schlacht gegen einen überlegenen Feind zu beweisen, daß Ihr von demselben Geiste und der Tapferkeit beseelt seid, welche Eure älteren Kameraden bei Fridericia und Idstedt bewiesen, so habt Ihr Alle dagegen reiche Gelegenheit gehabt, glänzende Beweise von Ausdauer zu geben, vereint mit unermüdlichem Muth, wodurch Ihr in den Stand gesetzt wurdet, standhaft die hartnäckigen Angriffe eines überlegenen Feindes abzuweisen, sowohl damals, als er die Schanzen zu nehmen versuchte, als auch zu der Zeit, wo er Euch verfolgte.

Soldaten! Empfanget hierfür den warmen Dank Eures Königs! „Das Dannewerk ist aufgegeben, in der Hand des Feindes ist der größte Theil der Kanonen, welche die Stellung vertheidigen sollten; tief fühlen Wir mit Euch, was Wir dadurch verloren haben. Aber, Kameraden! Wir haben nur diese eine Armee für die Vertheidigung des Landes, und Eure kriegskundigen Führer haben gemeint, daß Wir nicht länger eine Armee besitzen würden, wenn Wir Euch nicht zurückzögen. Deshalb faßten sie den Entschluß, zurückzugehen.

Soldaten! Wir stehen noch vereinzelt mit Unserem Volke da. Wir rechnen auf Euch und Unsere Flotte. Bereit seid Ihr, Euer Blut hinzugeben, aber wir sind wenige gegen viele und deshalb muß es theuer bezahlt werden. Der allmächtige Gott gebe, daß der Sieg bald eine gerechte Sache krönen möge.

Sonderburg, den 8. Februar 1864.

Christian R.

Nach Bekanntmachung dieser Proklamation wurde die Aufregung in Kopenhagen unbeschreiblich. Niemand, selbst nicht der Kriegsminister hatte eine Ahnung von dem Beschlusse, das Dannewerk zu räumen, gehabt. Auch der König und der Minister Monrad erfuhren die Thatsache erst, als die dänische Armee die Retirade angetreten hatte. Unter dem Rufe: „Nieder mit den Deutschen!“ zogen Volksmassen durch die Straßen, die theils vor dem königlichen Palais, wo sich die königliche Familie befindet, theils vor der Wohnung des Konseilspräsidenten lärmende Demonstrationen begingen. Ein Theil des Platzes, sowie die breite in den Platz einmündende Amalienstraße, wo sich das königliche Palais befindet, waren durch eine dichte Kette von Polizeidienern abgesperrt. Unter Toben, Schreien und Pfeifen suchte die Masse zu wiederholten Malen diese Kette zu sprengen, die Polizei machte jedoch mit Erfolg von dem Knocking-down Gebrauch und nahm mehrere Verhaftungen vor. Als die Menge bedrohlicher Weise wuchs und Miene machte, ein auf dem Platze befindliches Gitter zu zerstören, um sich mit Stangen zu bewaffnen, kam eine kleine Abtheilung der berittenen Leibgarde zur Unterstützung der Polizei hinzu. Demohneradtet kam es noch zu einem Handgemenge, wobei 14 Polizisten verwundet wurden. Am 7. wurden auf's Neue Versuche gemacht, die Ruhe zu stören; dies wurde jedoch mit Hilfe von Spritzen verhindert. — Fast unmittelbar nach Monrad's Rückkehr von Schleswig und Alsen hatte der Reichsrath (d. 7. Febr.) eine Sitzung. Die Rede des Ministers legte dar, daß er nicht vermöge aufzuklären, was den Kriegsrath bewogen habe, mit zehn Stimmen gegen eine, die Dannevirke-Stellung aufzugeben. Es fehle bis jetzt darüber jede Aufklärung. Das Protokoll über die Kriegsraths-Sitzung sei noch nicht eingegangen. Er billige den Entschluß des Kriegsministers, den General und den Stabschef abzuberufen, um mündliche Erklärung zu fordern, sowie er das Oberkommando dem Generallieutenant Lüttichau mit Major Stjernholm als Stabschef übertragen habe. Die mündliche Erklärung sei nothwendig, weil es sich darum handle, daß der Rückzug der Armee ohne Wissen des Kriegsministers und des Königs geschehen sei. Diese Aufklärung müsse man abwarten, ehe man Männer verurtheile, die muthige, erprobte Krieger seien. Vor Straßenbewegungen würde er (der Minister) nicht weichen; aber er sei bereit zu weichen, wenn die Repräsentation es fordere. — Am Schlusse der Sitzung wurde dem Könige ein neunmaliges Hoch gebracht.

Kopenhagen, den 10. Febr. Der Reichsrath hat die energische Fortführung des Krieges beschlossen und eine Einberufung zum Kriegsdienste bis zum 40. Jahre angeordnet.

Nach neueren Berichten aus Kopenhagen wäre die Regierung entschlossen, Düppel und Alsen auf's Aeußerste zu vertheidigen. Dieselbe betrachtet das Aufgeben der Dannevirke-Stellung nicht als ein Symbol des Zurückweichens; der Reichstag hat am 9. einen Gruß an das Heer beschlossen, in welchem ausgesprochen ist, daß sobald es die Umstände gestatten, die Armee wieder vorwärts geführt werden solle. Monrad versicherte im Reichstage: „er habe das Bewußtsein, seine Pflicht erfüllt zu haben, wenngleich das Volk ihn in der Nacht vom Sonntag zum Montag mit dem Rufe: ‚Landesverräther zur Hölle!‘ geweckt habe.“ — Die mit Embargo belegten Schiffe dürfen vom 1. Februar ab auf 6 Wochen auslaufen. — Ein Vorpostengefecht hat am 11. zwischen Torfmoorgaard und Rackebüll stattgefunden; am 12. bemächtigte sich der Feind des Fährhauses bei Eckesund; ein Panzerschooner ist dahin abgegangen, um den Feind aufzuhalten.

Rußland und Polen.

Warschau, den 8. Februar. Der in Vergessenheit gekommene Ukas vom Jahre 1853 gegen die altpolnische Kleidung der Juden wird wieder in Ausübung gebracht. Den Juden, welche diese Tracht tragen, werden die langen Seitenlocken abgeschnitten und ein Theil ihres Anzuges abgerissen. — Die Arretirung und Revidirung des ohne brennende Laterne Abends auf der Straße überraschten jungen Mannes Namens Laßkiewicz führte zur Verhaftung des Studenten Boguslawski, zu welchem sich jener eben behufs Einholung von Ordres begeben wollte. — Vor einigen Tagen haben Insurgenten unter Maredi in einem Gefecht bei Krasnystow 60 Todte verloren. — Aus mehreren Gegenden wird die freiwillige Rückkehr einzelner Insurgententrupps aus den Wäldern berichtet. Zuweilen begnügt sich die Regierung damit, sie in der Kirche einen Huldigungseid leisten zu lassen, worauf sie nach Hause entlassen werden. — Am 16. Januar wurde in Leczyca Krolikowski und Wisznewski wegen Beraubung und Ermordung eines Juden gehängt. — Für drei vakante Bischofssitze in Litthauen hat die Regierung den Vorschlag der betreffenden Domkapitel zur Ernennung der Priester Nemaschki, Tupolski und Zielinski als Bischöfe genehmigt. Die römische Curie hat ihnen zwar die Zustimmung nicht ertheilt, demungeachtet aber wurden sie am 7. Januar in Wilna mit großer Feierlichkeit installirt.

Warschau, den 13. Febr. Gestern früh wurden in Warschau auf dem Glacis der Citadelle der Insurgentenführer Jankowski und der Gendarm der Nationalregierung Schindler gehängt und ein donischer Kosak wegen Desertion zu den Aufständischen erschossen. Die Hinrichtung Jankowski's hat große Sensation erregt.

Afrika.

Aegypten. Die anamitische Gesandtschaft ist am 27sten

Januar wohlbehalten von Messina in Alexandrien eingetroffen und gleich nach Suez weitergereist, wo sie sich den 2ten Februar auf einem ihr zur Verfügung gestellten französischen Transportdampfer nach Japan eingeschifft hat.

Asien.

China. In Canton ist am 8. Dezember der Grundstein zu einer katholischen Kirche gelegt worden. Der Vicekönig mit allen höheren chinesischen Staatsbeamten wohnte der Feierlichkeit bei.

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht zum 12. Februar ist das reichhaltige, aus Gold- und Silberwaaren, Uhren ꝛc. bestehende Waarengewölbe von Sello am Roßmarkt zu Breslau durch gewaltsamen Einbruch nicht blos bestohlen, sondern vollständig bis auf zwei zurückgelassene silberne Leuchter ausgeräumt worden. Man schätzt den Gesammtwerth der gestohlenen Gegenstände über 5000 Thlr.

Die von den schlesischen Ständen erbaute große Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt zu Bunzlau war schon im vorigen Juli soweit vollendet, daß sie Pfleglinge aufnehmen konnte, und es wurden daher schon damals aus der nunmehr aufgelösten Plagwitzer Irren-Versorgungsanstalt 110 Kranke nach Bunzlau gebracht. Jetzt befinden sich bereits 240 Kranke in der Anstalt, deren Zahl sich nächstens bis auf 300 erhöhen wird.

Der aus Jauer entsprungene gefährliche Verbrecher Franke hat sich während der Zeit seiner Freiheit in den Waldungen um Mochau und Pombsen versteckt gehalten und war erst zwei Stunden vor seiner Ergreifung in der Wohnung seiner Schwiegereltern in Jauer eingetroffen.

In Forst gerieth der Fuhrmann Ribbisch aus Guben mit seinem Fuhrwerk in die Neisse und fand darin seinen Tod.

In Rankau bei Nimptsch hatte eine Mutter, als sie in Geschäften das Haus verließ, vorher stark geheizt und sodann ihre 3 Kinder in der Stube eingeschlossen. Bei ihrer Rückkehr stand das Haus in Flammen und die Kinder waren erstickt.

Das Feuer in Pannewitz bei Trebnitz, durch welches 4 Menschen ihren Tod fanden, ist durch einen Bettler aus Breslau angelegt worden. Der Brandstifter ist verhaftet und hat bereits sein ruchloses Verbrechen eingestanden.

Leipzig, den 11. Febr. Der als Redakteur der „Blätter für literarische Unterhaltung" und auch als Dichter bekannte Hermann Markgraf ist heute gestorben.

In Bezug auf die Trichinen erklärt der Professor Virchow in Berlin 1) Im Schweinespeck sind bis jetzt keine Trichinen gefunden und ist es höchst unwahrscheinlich, daß sie jemals darin vorkommen. 2) In Wildschweinen sind bis jetzt gleichfalls keine gefunden. 3) In Spanferkeln können sie vorkommen. 4) In Gänsebrüsten und in Gänsen überhaupt sind keine Trichinen beobachtet. 5) Eine besondere Vorliebe der Trichinen für gewisse Schweineracen, z. B. Ungarische, ist bis jetzt nicht ermittelt.

Aegypten und Syrien bieten das höchst seltene Schauspiel eines solchen Frostwetters, daß die Gewässer mit Eis bedeckt sind. Man fürchtet dort sehr für die Ernten und das Elend der Leute, die sich vor dem ganz ungewohnten Froste nicht zu schützen wissen, ist sehr groß.

Druckfehler.

In Nro. 13 des Boten ist in wenigen Exemplaren Seite 247 Zeile 12, erste Spalte zu lesen: **Glücksburg** statt Glückstadt.

Chronik des Tages.

Unter den von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst zu Ehrensenioren des Eisernen Kreuzes ernannten Personen befinden sich in Schlesien: der Sec.-Lieut. a. D. und würtembergische Kammerherr v. Bockelberg auf Strebitzko bei Militsch, der Hauptmann a. D. u. Rentier Schmidt in Liegnitz, der Hauptmann a. D. v. Scheliha in Breslau, der Sec.-Lieut. a. D., Kommerzienrath und Fabrikbesitzer Alberti in Waldenburg, der Sec.-Lieut. Graf v. Pfeil in Johnsdorf bei Brieg, der Oberstlieutenant z. D. v. Arnim in Militsch, der Major a. D. und Majoratsherr Graf von Schweinitz und Krain auf Hausdorf bei Bolkenhain, der Major a. D. und Rittergutsbesitzer v. Versen zu Wolfshain bei Bunzlau, der Hauptmann a. D. Bethe in Görlitz, der Oberstlieutenant a. D. v. Grusau zu Ober-Zodel bei Görlitz, und der Geheime Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. Ernst zu Reichenbach.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem evangelischen Pfarrer Schink zu Groß-Kriechen bei Lüben zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum, sowie dem Steuerinspektor Stettinius, Kreis Oppeln, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem praktischen Arzt Dr med. Hanuschke in Ottmachau den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Die drei Ersten.

Donnernd gegen Missunde
Fiel der erste Schlag;
Drei Offiziere blieben
Am ersten Kampfestag.

Von jeder Waffe Einer
Am zweiten Februar —
Und von den Dreien Keiner
Ueber dreißig Jahr.

Das war der Graf von Gröben
Von Zietens Regiment,
Das jeder gute Preuße
Mit hohem Stolze nennt;

Der junge Graf von Gröben,
Uralt Soldatenblut —
Die Gröben wissen's Alle,
Wie wohl solch Sterben thut.

Das war der Leutnant Kipping,
Der brave Artill'rist,
Der da für seinen König
So schön gestorben ist.

Der junge Leutnant Kipping,
Der Märk'sche Pred'gersohn,
Der hat den Lohn der Treue
Nun schon an Gottes Thron.

Der Dritte war der Tapfre,
Der Leutnant Hagemann,
Die Vierundzwanz'ger führte
Der junge Degen an.

Heil ihm, der so konnt' sterben!
Doch trauert still um ihn
Manch treu Soldatenherze
Von „Großherzog Schwerin".

Von jeder Waffe Einer
Am zweiten Februar —
Und von den Dreien Keiner
Ueber dreißig Jahr!

George Hesekiel.

Der Brautschleier.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

Es geschah dies Alles so rasch, so ungezwungen, als könne es nicht anders sein; aber es war auch zugleich ein Augenblick, der so ganz die unendliche Fülle von Liebe offenbarte, die in ihrem Herzen ruhte. Der Augenblick hatte gleichsam ihre Liebe gezeitiget, das Veilchen der Liebe hatte sich in eine Rosenknospe verwandelt. Mit raschem, kräftigen Schritt eilte sie am Arm ihres Begleiters der Richtung zu, von der her sie den Rauch hatte aufsteigen gesehen. Alle Ermüdung war dahin. Die Anhöhe war erreicht — und drunten lag vor ihren Blicken ausgebreitet ein stattliches Gebäude, dem rechts und links sich einige kleinere Nebenhäuser anschlossen. Es schien eine Fabrik zu sein; eine Fabrik, der aber die ächzende, pustende Dampfkraft fehlte. —

Adele blickte fragend, verwundert zu ihrem Begleiter auf und sagte: „Was ist denn nur das? — Hab' ich doch nie gehört, daß auch hier im Gebirge eine solche Niederlassung sei." Und wieder in ihren alten, kindlich frohen Ton fallend, ließ sie die Grübchen in ihren Wangen aufleuchten und jubelte: „Ottokar! Ich seh's Dir an den Augen an, Du Schelm, hast dies Alles vorher gewußt und mich nicht ohne Absicht geleitet und so geführt. — O, bitte, sage mir, was stellt nur das Ganze drunten im Thale vor? Ich sehe und höre keine rauschenden Räder, ich vernehme kein Dröhnen mächtiger Hämmer; es liegt Alles so still, so friedlich vor uns, während anderseits es doch auch wieder der Aufenthalt werkthätiger, geschäftiger Hände zu sein scheint. Sieh nur die langen, mit so reichen und vielen Fenstern versehenen Nebengebäude an. — Was wird nur dort gethan und getrieben? — Gehen wir dort hinein?"

„Warum nicht?" erwiederte der Geliebte. „Unsere Irrfahrt ist beendet. Wir treten aus dem Reich der Feen, Elfen und Waldnympfen zu gesetzten Menschen wieder — und so laß uns hinabgehen, laß uns eintreten in die Werkstätten des Fleißes und der Geschicklichkeit. Denke ich mir doch, es soll Dich dieser Gang nicht gereuen — und Du wirst es mir Dank wissen, daß ich Dich hieher geführt!"

„Du machst mich neugierig!" rief Adele; „und doch sollte ich Dir zürnen, daß Du meinen fröhlichen, kindlichen Plan: mit Dir in ungebundener, heiterer Glückseligkeit einen Tag im Walde zu verleben, so gewissenhaft zu Deinen ernsten Zwecken ausgebeutet hast. Wo ich ein harmloses, munteres Spiel zu finden wähnte, hast Du dem Ernst des Lebens nachgestrebt. Ach, Ottokar! wenn ich dies Alles so bedenke und erwäge; wenn ich so fühle und sehe, daß ich mit meinem kindlichen Geplauder so selten an Deinen Ernst hinanreiche — dann überkommt mich eine Angst, eine innere Unruhe, als würde ich niemals meine Stellung, als Frau, an Deiner Seite ausfüllen, als würde ich es nie vermögen, an Deine Größe hinan zu reichen!"

Und so recht tief schmerzlich ließ sie ihr Köpfchen hängen, und die Thränen traten ihr unbewußt und unwillkührlich in die Augen.

Ottokar wollte lachen und durch eine scherzhafte Entgegnung, der momentanen trüben Aufwallung, wofür er das Ganze hielt, die Spitze abbrechen; als er jedoch den tiefen, inneren Schmerz seiner Braut fühlte und bemerkte, hob er ihr sanft und liebevoll das Angesicht in die Höhe, so daß ihr Auge das seine, welches in ernstem Feuer erglühete, erschauen und erkennen mußte — und sagte ruhig, bestimmt, aber voll Ueberzeugung: „Adele! Gott erhalte Dir, und so für mich, diesen frohen kindlichen Sinn. Die Gegensätze berühren sich; aber sie ergänzen sich auch; und wenn ich aus meinem Ernst, meinem geschäftlichen Treiben heraustrete — und in Dein frohes, lachendes Angesicht schaue, ist es mir stets, als blicke ich aus dumpfem, trüben Zimmer hinaus und hinüber nach einem Blumengarten, in dem die Rosen in voller, blühender Pracht stehen!"

Und sie sanft, herzinnig umfangend, und ihr die noch thränenfeuchten Augen küssend, die schon wieder in seligem Glücke lächelten, sagte er: „Komm', komm! lehn Dich an meine Brust, wie sich der Rosenstock an eine Mauer lehnt; sie schmückend und verschönend!"

Jetzt aber, ihren Arm in den seinen legend, schritt er weiter, den mehr und mehr sichtbar werdenden Gebäuden zu, indem er sprach: „Laß uns hinabgehen. Ich denke, es soll Dir lieb sein, Deinen Fuß in jenes Haus gesetzt zu haben. Eine junge, angehende Hausfrau sollte nicht unbekannt bleiben mit den Fabrikzweigen, mit jener Industrie, hervorgerufen und darauf berechnet, die Schönheit einer Frau auch äußerlich zu erhöhen. Ihr wißt es nicht, wie viel Thränen und Seufzer oft in einem Spitzenschleier hängen, dessen Schönheit Ihr bewundert und dessen Feinheit Euch die Augen blendet. — Komm! — Jenes Haus ist eine Spitzenfabrik!" —

Adele entgegnete nichts. Sie konnte den Ernst, die trübe Wehmuth, die vorhin in ihr aufgestiegen waren, noch nicht gänzlich unterdrücken; und wenn sie in diesem Augenblick sich auch freute auf das Ganze, das sie zu sehen bekommen sollte; so war es ihr doch auch immer wieder, als ob eine geheime Stimme in ihrem Innern flüsterte: Deine

Erste Beilage zu Nr. 14 des Boten aus dem Riesengebirge.

17. Februar 1864.

Freude würde reiner, ungetrübter sein, wenn Du zufällig, unbefangen das Haus gefunden und betreten hättest. Der bunte, leuchtende Schmetterlingsstaub ihrer harmlosen Freude war verwischt. — Sie wußte wohl selber kaum wodurch; oder suchte wenigstens dies Bewußtsein mit Gewalt zu unterdrücken und zu vergessen.

Sie waren dem Hause nahe. Ottokar eilte zum Comtoir, wo er sich die Erlaubniß erbat, die ihm bereitwillig gegeben wurde, die Fabrik mit seiner Braut betreten und besichtigen zu dürfen. Beide traten in einen Saal. Gegen dreißig junge Mädchen saßen in demselben, alle tief gebückt und eifrig bemüht, mit dem feinsten Spitzenzwirn Blumen und Arabesken nachzubilden, wie die Papierzeichnung, die zugleich als Unterlage diente, es vorschrieb. Es war eine höchst mühsame, augenangreifende Arbeit.

Adele blieb zögernd, befangen stehen. Das Ganze machte einen eigenthümlichen, beklemmenden Eindruck auf sie. — Keins der jungen Mädchen hatte bei ihrem Eintreten fast aufgeblickt; und wenn es geschehen, war es mehr momentan, unwillig, als erfreut geschehen. Es herrschte eine Stille im Saal, daß man meinte, den feinen Spitzenzwirn rauschen und schwingen zu hören.

Schüchtern trat Adele näher — und nun erst die kunstvoll, mühsame Arbeit erkennend, mit der hier und dort eine Blume, dort ein Blatt, hier eine Knospe, dort eine Arabeske erstand und vollendet wurde, sagte sie flüsternd: „Bitte, laß uns weiter gehen. Dies hier mit anzusehen, schmerzt schon die Augen!"

Ottokar lächelte, und sie ein wenig zur Seite führend, sprach er: „Es betrübt Dich schon, dies mit anzusehen — und nun bedenke, daß diese jungen Mädchen hier tagein, tagaus sitzen — und dennoch, bei der angestrengtesten Thätigkeit sehr wenig verdienen. Jene Blüthen und Blumen, die jetzt gleichsam wie auf Papier gestickt erscheinen, werden drüben in jenem Saal, in der Application, von dem Papier erst befreit und gleichsam losgelöst, worauf dann die einzelnen Spitzenblumen kunstvoll an einander gefügt werden, nach einer größeren Hauptzeichnung, bis der Spitzenschleier oder das Kleid vollendet ist."

„O, mein Gott!" sagte Adele, „da möchte ich, wenn ich dies bedenke, niemals Gegenstände der Art tragen oder kaufen. Ich fürchte, ich werde von nun ab immer der bleichen Gesichter, der überangestrengten Augen gedenken müssen, die ich hier sehe!"

„Das glaube ich nicht! — Aber meine Adele wird von nun ab ihrer kleinen armen Nätherin, ihrer Putzmacherin — und wie die dienstbaren Geister alle heißen, die sie zu ihrem Putz und ihrem Anzuge bedarf — nicht mehr, wie gestern, bei Ablieferung eines Kleides, den kargen Verdienst zu kürzen suchen, in der Meinung: sie sei eine recht sparsame, kluge Wirthin, wenn sie bei jedem Groschen feilsche und handle. Das stand meiner lieben Adele nicht gut — und um sie für künftige Fälle dafür bewahrt zu wissen, habe ich sie hieher geführt — damit sie selber sehe und urtheile — und mir nicht so viel Dinge vormache und handle — wenn wir nachher drüben im Lager Einzelnes zu kaufen gehen!"

Adele erwiderte nichts auf diese Zurechtweisung, die sie, sich ihres gestrigen Verhaltens gegen die Nätherin erinnernd, wohl in Etwas verdient hatte. Sie war, wider Gewohnheit, unfreundlich gegen das junge Mädchen gewesen, was sie selber später gern wieder gut gemacht hätte, wenn es nur eben noch gegangen wäre. Dies erwägend und fühlend, thaten Ottokars Worte ihr weher, als er selber ahnte — und daß es geschehen solle, beabsichtiget hatte. —

Unwillkührlich, unbewußt machte sie sich von seinem Arme los — und ging, wie um sich die Arbeit genauer zu betrachten, zu den jungen Mädchen zurück, die ihr Nahen nicht ohne Verwunderung bemerkten. (Forts. folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 2. Klasse 129. Lotterie.

Fortsetzung.

Gewinne zu 30 Thlr. 1 50 53 76 101 123 175 211 326 350 352 398 507 565 612 726 736 794 849 991. 1157 197 257 339 351 369 399 474 520 526 621 639 685 808 860 864 897. 2001 9 78 99 199 211 226 331 398 475 537 545 557 640 656 825 896 924. 3154 506 523 655 731 742 810 845 856 890 974 977 987. 4056 226 254 265 279 288 302 346 385 467 590 614 626 652 732 761 796 800 858 902 909. 5003 17 34 94 141 185 283 538 550 551 647 648 675 716 739 754 858 861 905 940 948 963 972. 6019 31 51 193 195 270 292 314 318 345 373 393 398 403 460 503 524 563 616 642 654 656 769 850 918. 7056 91 97 121 146 337 389 411 415 455 498 506 717 751 840 965 982. 8064 260 442 446 542 555 612 640 669 683 730 752 806 817 831 863 865 901 945. 9024 122 155 185 203 243 292 392 401 470 482 518 550 562 567 629 699 738 807 898 950.

10016 95 175 219 280 287 295 352 367 416 449 487 499 525 585 586 618 632 635 777 792 839 860 880 910 948. 11023 94 231 345 463 603 640 738 752 856 872 941 965 992. 12024 64 424 428 555 611 702 720 802 817 829 878 901 904 923 964. 13053 61 109 116 222 268 333 383 394 501 505 577 768 770 795 797 921. 14026 53 82 139 149 159 162 184 281 282 329 333 390 436 500 558 622 667 710 774 829 932 942 959. 15064 158 301 356 408 436 440 462 471 488 489 558 628 630 948. 16127 288 322 377 380 432 441 451 477 545 548 587 807 827 876 917. 17039 225 232 240 241 396 457 668 755 834. 18079 151 206 359 397 483 549 696 705 768 884 885 901 908 925 930. 19010 180 243 263 372 401 420 527 530 555 610 743 778 786 820 883 890 965.

20036 108 178 498 613 648 667 702 726 816 897 978 991. 21167 175 197 205 420 508 573 576 696 776 790 805 848 884 974. 22017 146 159 211 307 378 534 580 771 829 839 873 889 942 950 955. 23021 114 197 213 214 275 292 354 379 386 419 542 580 607 848 933. 24052 55 84 85 168 231 330 331 421 440 527 529 543 564 565 634 687 701 709 788 847 865 879 960. 25000 70 101 163 168 206 209 226 292 372 381 383 471 496 497 600 622 670 691

692 792 892 918 930 948 953 966. 26079 243 314 326 343 347 387 407 415 437 458 479 571 642 688 746 772 840 954. 27032 115 119 128 186 312 267 262 333 351 358 366 393 404 451 657 786 859 925. 28015 38 88 253 265 289 332 400 462 518 523 579 652 715 890 903 922 951 997. 29005 52 53 134 167 178 236 262 263 316 335 349 366 386 421 510 511 567 589 671 693 724 740 752 764 780 797 823 952.

30072 75 182 311 353 390 395 477 536 569 576 577 641 649 715 987. 31022 40 50 80 131 138 191 213 242 263 526 567 673 798 842 847 886 940 964 971. 32008 24 108 151 239 250 252 280 526 528 529 538 750 787 995. 33007 22 133 157 208 219 227 238 263 326 364 414 422 448 580 616 619 631 635 719 770 794 954 987. 34141 369 414 434 490 741 781 800 892 898 945 959 996. 35130 172 184 246 248 320 355 365 439 477 484 486 487 612 631 845 857 938. 36065 68 311 312 436 444 452 519 540 552 579 675 725 737 889 943 971 979 989. 37106 316 352 382 612 674 699 760 806 866 877 993. 38111 121 124 188 233 257 359 513 528 567 595 625 654 679 695 705 780 799 800 803 862 874 890 959 978. 39040 73 91 130 131 217 223 315 473 489 539 541 545 578 595 596 637 638 656 724 725 756 771 844 863 888 898 931 982.

40037 130 151 179 186 192 230 234 273 282 326 345 353 369 442 462 546 564 565 569 599 618 630 633 703 730 751 752 762 776 786 802 814 830 834 855 950. 41001 25 72 81 125 298 358 393 415 479 508 564 581 610 670 706 736 786 798 884 901 933. 42003 31 84 103 146 156 170 270 282 293 303 312 384 416 512 524 531 550 616 654 808 847 854 864. 43013 28 43 86 111 138 168 238 361 426 430 529 644 648 700 713 757 799 817. 44012 35 67 139 172 182 183 305 329 341 496 529 597 603 609 654 742 787 900 931 962. 45022 125 126 131 322 362 465 699 739 868 875 970 975. 46009 13 123 140 148 170 321 322 456 575 593 713 733 870. 47037 110 112 171 181 183 214 225 286 450 455 491 515 551 596 616 690 724 793 836 862 872 927. 48075 91 95 98 123 156 158 202 218 268 286 305 357 434 482 513 521 537 554 563 608 645 676 690 700 814 872 889 939 951 952 989. 49022 29 48 58 123 290 301 309 316 326 347 396 402 429 441 476 514 613 770 880 899 954 957 975.

50007 88 92 95 136 150 153 165 239 291 304 332 337 515 536 540 591 672 694 702 750 761 816 847 916 968. 51010 163 236 300 321 369 406 533 663 693 740 771 872 872. 52110 395 563 568 637 666 759 763 768 775 820 925. 53104 141 198 438 477 493 503 506 508 546 607 615 727 858 890 905 974. 54148 300 355 345 357 384 387 476 479 582 700 712 735 741 779 828 848 919 960. 55037 61 103 206 220 286 349 350 355 447 474 562 629 644 648 739 794 983. 56320 396 603 730 731 752 823 888. 57015 53 60 90 119 129 130 223 274 277 327 484 649 664 672 794 868. 58012 32 148 231 378 383 550 561 628 711 798 815 882 902 992. 59009 96 97 128 130 203 215 226 236 307 443 463 467 469 474 565 590 591 700 926 983.

60036 47 150 249 279 334 374 478 482 490 492 509 555 595 706 791 803 851 906 908 947 980. 61016 76 110 113 127 175 180 192 253 287 316 329 352 362 518 530 612 667 672 791 802 837 868 990. 62052 70 109 262 272 279 294 347 379 419 425 555 557 654 692 765 778 779 874 877 884 970. 63011 214 257 258 280 305 359 389 428 547 551 560 601 608 622 689 712 716 762 764 785 814 818 907 928 933 949 984. 64018 94 239 255 323 337 439 555 629 643 681 741 751 821 827 845 855 884 898 966 970. 65000 28 96 136 241 293 357 394 489 499 584 736 804 875. 66112 153 224 240 375 383 400 476 625 695 718 808 874. 67025 102 216 260 346 495 638 764 952. 68135 274 326 329 343 358 375 383 422 595 923 949. 69041 92 209 233 293 306 320 354 455 577 604 605 618 630 654 675 698 784 786 792 833 862 896 924 930 984 989.

70244 255 268 277 288 306 336 387 471 495 499 519 627 731 769 807 808. 71047 57 155 204 221 257 283 294 295 297 412 470 473 527 556 648 694 707 747 758 772 826 892 928. 72008 41 55 85 123 245 288 321 342 344 423 459 506 713 720 793 649 807 898 935. 73050 111 134 152 168 196 238 268 311 344 419 453 479 513 580 589 605 673 682 686 800 866 897 939. 74046 151 163 174 179 181 227 241 365 431 469 414 483 495 513 605 618 680 641 718 856 864 972. 75000 12 56 115 168 175 243 309 312 314 379 403 443 461 539 581 586 616 819 836 854 868 988. 76052 53 97 116 156 482 556 571 577 578 589 623 695 800 802 850 863 925 952 994. 77003 13 28 42 62 209 248 253 317 345 422 481 512 616 630 729 787 843 882 906 970 974. 78018 46 54 56 67 145 195 236 399 408 511 643 757 784 839 874. 79030 127 150 195 200 213 249 347 470 476 477 530 531 577 706 742 747 768 772 818 947 982 992.

80115 143 235 291 314 399 490 608 665 699 802 829 856 901 912. 81018 65 76 188 217 368 389 447 553 588 752 764 775 828 834 838 898 900 935 970 988 995. 82193 198 199 379 432 515 517 620 684 704 718 846 979. 83058 69 214 312 433 460 465 622 691 806 827 914. 84015 38 137 149 169 310 342 358 365 383 404 408 429 483 599 641 649 725 745 752 760 925 933 971. 85129 153 373 393 475 541 597 690 699 796 846 884 979. 86022 67 75 97 134 167 229 232 261 577 752 963 990. 87036 306 373 474 602 615 669 721 735 801 843 867 932 962. 88057 66 101 135 153 196 212 377 432 435 499 596 689 700 750 771 841 956. 89063 135 314 376 383 400 435 471 485 500 552 624 661 664 693 737 755 821 951.

90026 59 73 77 141 212 249 278 391 404 405 432 443 467 514 542 548 581 587 691 705 754 763 867 898 996. 91097 107 111 131 142 149 195 210 306 321 569 587 591 630 628 650 730 777 880 834 874 899 903 933 974 979. 92000 83 173 183 192 198 290 608 674 788 833 859 897 967 976. 93046 222 280 335 372 456 461 474 509 551 579 626 662 711 728 737 813 856 870 946 949. 94236 250 369 468 507 543 555 563 639 650 723 779 794 804 922 945 993.

Ziehung vom 11. Februar.

2 Gewinne von 600 Thlr. auf No. 48129 90019.

4 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 7530 22139 38909 89417.

4 Gewinne von 80 Thlr. auf No. 26004 66398 70595 82948.

9 Gewinne von 60 Thlr. auf No. 19483 27271 33453 37794 44524 54360 54438 66841 84413.

29 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 1636 2165 2223 5368 6651 9250 11466 12852 18985 27127 29546 32800 43071 44345 45324 45831 50184 61428 66978 68429 69315 72519 83074 85340 86745 86831 88659 91651 91727.

60 Gewinne von 40 Thlr. auf No. 674 1074 1847 6386 8146 8657 9000 9284 11744 12156 13004 13083 15225 15227 16170 20760 23967 26830 28203 34746 35709 36800 39833 42810 43314 45073 49172 51257 55547 58098 58894 59170 62713 63538 63972 67114 67625 70589 71406 71705 71728 72779 72841 73106 73845 74635 77872 78489 78907 78992 79902 85371 87185 87589 88408 89581 89706 91228 91753 94739.

Schluß folgt.

Familien-Angelegenheiten.

1389. **Verlobt.**

Auguste Ulber,
Gottfried Scholz.

Hausdorf u. Weidenpetersdorf, den 8. Febr. 1864.

Entbindungs-Anzeige.

1458. Heute Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben erfreut.
Hirschberg, den 11. Februar 1864.
Dr. Julius Sachs.
Emilie Sachs, geb. Laband.

1360. Die heut früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde**, geb. **Koch**, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gleiwitz, den 10. Februar 1864. C. Golibersuch.

1463. Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Apelt** von einem Mädchen glücklich entbunden, was nur auf diesem Wege ergebenst anzeige.
Greiffenberg, den 15. Februar 1864.
Lorenz, Zimmermeister.

Todesfall-Anzeigen.

1395. Nach längeren Leiden entschlief sanft zu einem bessern Leben heut Nacht 1½ Uhr, die verwittwete
Frau Professor Mosch geb. **v. Unruh,**
im 71sten Lebensjahre.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Herischdorf bei Warmbrunn den 14. Februar 1864.

1443. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine gute Frau **Friederike** geb. **Weist** in dem Alter von 64 Jahren von der irdischen Laufbahn abzurufen. Dies theile ich tiefbetrübt meinen lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hierdurch mit.
Hirschberg. **Robert Hayn**, Sattlermeister.

1435. (Statt besonderer Meldung.)
In tiefster Betrübniß zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an, daß mein innigst geliebter Mann, der Cantor **Ferdinand Scholtz**, nach langen schweren Leiden, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, am 14. Februar früh 6¾ Uhr im Alter von 56 Jahren 10 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 9 Uhr statt. Maiwaldau, den 14. Februar 1864.
Auguste Scholtz, geb. Kneisel.

1413. **Todesanzeige.**
Am 7. Februar c. früh ¼8 Uhr entschlief zum bessern Leben in dem ehrenvollen Alter von 90 Jahren 4 Mon. und 5 Tagen an Entkräftung unser guter Gatte, Vater-, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, **Gottlob Schröter**, vormaliger Großschäfer bei dem Dominio Zobten, welchem er 50 Jahre mit gewissenhafter Treue und Sorgfalt gedient hat.
Diese Anzeige widmen den vielen Freunden und Bekannten des Entschlafenen: **Die Hinterlassenen.**
Zobten, Töppendorf und Hußdorf.

1387. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr entriß uns der Tod unerwartet unsern einzigen lieben **Hugo** am Schlage in dem Alter von 1½ Jahre.
Dies zeigen schwergebeugt mit der Bitte um stille Theilnahme an: Der Förster **Klose** und Frau.
Schönwaldau, den 12. Febr. 1864.

1444. **Worte des Trostes**
am Grabe unseres geliebten
Friedrich.
Hirschberg, am 19. Februar 1864.

Schon ruhest Du ein Jahr in kühler Erde,
Der Mutter Schooß nahm Deine Hülle auf,
Nicht kümmert Dich Betrübniß und Beschwerde,
Dich störet nimmer dieser Zeiten Lauf.
Kann wohl Dein Loos die Deinigen betrüben,
Wenn sie mit wahrer Innigkeit Dich lieben? —

Wenn sie vertrauend schau'n zum Himmelsdome,
Entzückend seh'n Dein liebliches Geschick;
Der Du errungen hast des Himmels Krone,
O sieh' herab mit Deinem holden Blick.
Kann wohl Dein Loos die Deinigen betrüben,
Wenn sie mit wahrer Innigkeit Dich lieben? —

Was ist die Spanne Zeit, die uns noch trennet,
Schnell fliehet sie, wo wir auch heimwärts geh'n;
Was Glaube Hoffnung, Liebe uns bekennet,
Es ist der Guten seelig Wiederseh'n! —
Kann wohl Dein Loos die Deinigen betrüben,
Wenn sie mit wahrer Innigkeit Dich lieben? —

1401. **Zum Andenken**
unseres im Leben unvergeßlichen jüngsten Töchterlein
Mathilde Bertha.
Sie starb den 14. Februar 1863 in dem Alter von 1 Jahr 5 Monaten 9 Tagen.

Wohl eilt die Zeit, schnell ist ein Jahr entschwunden;
Der Winter flieht, es folgt der Frühling nach;
Doch unser Herz hat noch nicht Ruh' gefunden,
Und wird auf's Neu' der Schmerz der Trennung wach,
Da wiederkehrt der Tag, da wir verloren,
Was uns hier war zur Freud' und Lust erkoren.

Liebe **Bertha** unter sel'gen Engeln,
Dort trat'st Du in Deiner Schwester Reih'n,
Die Dir voran, befreit von Erdenmängeln,
Gegangen ist in's Land des Friedens ein;
Wirst lieblich fort als Himmelsblume blüh'n,
Im Paradies, das keine Stürm' umziehn.

Fest bleibt indeß uns hier in's Herz geschrieben
Dein lieblich Bild, das uns so theuer ist,
Und uns're Sehnsucht, unser heißes Lieben
Ist Bürgschaft uns, daß Du noch unser bist,
Und daß, was treue Liebe hier verloren,
Nie untergeht, uns dort wird neugeboren.

Pombsen, den 14. Februar 1864.
Heinrich Büttner,
Christiane Büttner geb. **Haude,**
als trauernde Eltern.

1379. **Schmerzliche Erinnerung**
bei der Wiederkehr des Todestages unsrer am 17. Febr. 1863 in dem Alter von 12 Jahren und 5 Monaten verstorbenen unvergeßlichen Tochter und Schwester

Johanne Marie.

Schon ein Jahr schläfst Du im stillen Grabe,
Marie, unsre Freud' und Lust;
Unsers Lebens beste Habe
Nahm der Tod von unsrer Brust.
Schmerzlich fließen oft noch unsre Thränen,
Und das Herz erfüllet ein vergeblich Sehnen.

Zwar schläfst Du sehr schön gebettet,
Alles Erdenkummers los;
Von der Weltlust Gift gerettet,
Lebst Du in der Engel Schooß.
Aber dennoch bleibt der herbe Schmerz
In der Eltern und Geschwister Herz.

Liebe schmückt den Grabeshügel,
Der die theure Hülle deckt;
Bis der Herr des Todes Siegel
Löset, und die Schläfer alle auferweckt,
Dann, o Freude! finden wir uns wieder,
Wo die Sel'gen singen ihre Jubellieder.

Gotschdorf, den 17. Februar 1864.

Der Gartenbesitzer **Ernst Seliger** und **Beate** geb. **Besser**, als trauernde Eltern.
Johanne Seliger, **Ernst Seliger**, **Ernestine Seliger**, **Christiane Seliger**, als leidtragende Geschwister.

1412. **Wehmüthige Erinnerung**
an die Wiederkehr des Todestages unseres guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Nadler-Meister

Herrn Moritz Herbich.

Gestorben am 17. Februar 1863.

Trauernd denken wir der bangen Stunden,
Als Du, Heißgeliebter, von uns gingst;
Ach, ein banges Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du Dich zur ew'gen Heimath schwangst.
Dir, Du Treuer, fiel auf's Beste zwar das Loos,
Doch der Gattin und der Kinder Schmerz ist groß.

Rastlos hast Du gern für uns gewaltet,
Freundlich nur für unser Glück gebaut,
Ach, Dein liebend Herz, das nun erkaltet,
Hat mit Treue nur auf uns geschaut;
Unser stilles Glück war Deine Lust,
Fromme Liebe füllte immer Deine Brust.

Ruhe sanft von allen Erdenleiden,
Dein Gedächtniß wird uns heilig sein;
Wenn auch wir von dieser Erde scheiden
Und dann uns des Wiedersehens freun,
Schauen wir an Gottes Vaterthron
Gatte, Vater, Deiner Treue Lohn.

Schmiedeberg, den 17. Februar 1864.

Die Hinterbliebenen.

1415. **Erinnerung**
am Grabe meiner frühvollendeten geliebten Schwiegertochter, der weil. Frau

Auguste Amalie Ulrike, verw. Wolff, geb. Hütter,

Ehefrau des vor beinahe 4 Jahren zu Ulbersdorf bei Goldberg verstorbenen

Freistellbesitzers Carl Friedrich Wolff,

welche ihr jugendliches vielbewegtes Leben beschloß zu Haasel den 1. Februar c. in dem Alter von 21 Jahren 4 Monaten 27 Tagen.

So sank'st auch Du in Deines Lebens Lenze
Hinab in's dunkle, öde stille Grab, —
Verblichen sind des Lebens Blüthenkränze,
Und alle Blumen brechen langsam ab; —
Erst mußtest Du die Deinen scheiden sehn,
Und selbst zuletzt in stillem Gram vergehn. —

Nur flüchtig lachte Dir des Lebens Wonne,
In Deinem angetretnen Ehestand;
Umwölkt ward Dir des Glückes heit're Sonne,
Als Monden lang Dein Gatte schwer erkrankt;
Du wachst, Du pflegst, doch ach, sein Auge brach,
Verzweiflungsvoll wank'st Du dem Sarge nach.

Groß war Dein Schmerz, hört'st Du den Liebling lallen,
Dessen Versorger schläft in kühler Gruft;
Ein'm zweiten Pfand, so hat es Gott gefallen,
In kurzer Frist der Herr in's Leben ruft.
Du kamst zur Heimath an der Eltern Herz,
Um Trost zu finden in dem bangen Schmerz.

Noch düst'rer ward der Himmel Deines Lebens,
Die zarten Knöspchen knickt des Todes Hauch;
Die Kindlein ziehn dem Vater nach. — Vergebens
Ist Dein Hoffen! — Du selbst Du siechtest auch,
Trotz Rüstigkeit, trotz Jugend schied'st auch Du,
Und gingst zur längst gewünschten Grabesruh.

So seid Ihr Alle nun dahingeschieden,
Mit denen länger ich noch gern gewallt;
Ihr schlummert Alle schon im Grabesfrieden,
Und alle Klage ist für Euch verhallt.
Einst werd' auch ich Euch nach zur Ruhe gehn,
Und dort im bessern Jenseits wiedersehn.

Haasel bei Goldberg, den 10. Februar 1864.

Die tieftrauernde Schwiegermutter:
Anna Elisabeth verwittwete **Wolff.**

Literarisches.

1462. Wir müssen wegen Nr. 4 und 5 die freundliche Nachsicht der geehrten Abonnenten erbitten. Die durch die Druck-Uebersiedelung entstandene Verzögerung machte es unmöglich, diese beiden Nummern anders als in der Ausdehnung von einem Bogen und ohne Illustrationen zu geben; dagegen wird Nr. 6 wieder im Umfange von zwei Bogen und in der bekannten Weise, mit reichhaltigem Texte und Illustrationen erscheinen.

Die Expedition des Volksgartens.

1388. Soeben ist erschienen und in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg zu haben:

Keine Trichinenfurcht mehr!

Zuverlässige Anweisung
zur schnellen und vollständigen Tödtung der in den menschlichen Körper übergegangenen Trichinen und deren gänzliche Austreibung aus demselben.
Naturwissenschaftlich u. medizinisch dargestellt nebst
höchst wichtigen Winken für Landwirthe zur gänzlichen Vermeidung der Trichinen bei der Viehzucht.
Von **Dr. Otto Schrenk.**
Naumburg bei F. Regel. Broch. Preis 5 Sgr.

1411. **Mittwoch,**

Abends 1/2 8 Uhr, Gesangverein, wozu Damen und Herren ganz ergebenst einladet Bormann.

Donnerstag den 18. Februar

Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.
1437.

Kunst-Anzeige.

Donnerstag den 18. Febr. Abends 7 1/2 Uhr wird im Theater eine **große Extra-Vorstellung** von der Weitzmann'schen Akrobaten- und Pantomimen-Gesellschaft gegeben, wobei zu dessen Schluß unter vielem Neuen eine große heroische Pantomime von mehr als 40 Personen dargestellt wird. Das Nähere besagen die Zettel. Gleichzeitig bemerke ich, daß mein Aufenthalt nur von noch kurzer Dauer ist und ich nur noch wenige Vorstellungen hier gebe, weshalb ich um zahlreichen Besuch bitte. Ergebenst

1466. **R. Weitzmann,** Direktor.

W. Bauer's Theater in Schmiedeberg.

Donnerstag den 18. Febr. Zum Erstenmale: **Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabonden.** Große Posse mit Gesang, Tanz, Maskenaufzügen von G. Räder.
Freitag den 19. Auf allgemeinen Wunsch: **Der Störenfried,** oder: **Die Schwiegermutter.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Künftige Woche zum Beschluß.

1402. **Eduard Schubert,** Geschäftsführer.

1371. Unter Bezugnahme auf den Aufruf vom 8. Januar mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß Charpie und Verbandzeug für die verwundeten Krieger zum dringendsten Bedürfniß geworden ist, dem abzuhelfen ganz besonders Sache der Mildthätigkeit ist, weil diese Gegenstände für Geld fast gar nicht zu erlangen sind. Von mehreren Seiten befragt, in welcher Form diese Gegenstände am praktischsten hergestellt werden, sehe ich mich veranlaßt folgende, auf Auskunft des Herrn Chefs des Militär-Medizinalwesen beruhende Bemerkungen zu veröffentlichen.

Die Charpie muß aus reiner, möglichst alter und weicher Leinwand gefertigt werden. Am häufigsten gebraucht wird die krause Charpie; man zupft sie aus Stücken von der Form und Größe einer Spielkarte und wirft die ausgezogenen Fäden nach allen Richtungen durcheinander. Es ist zweckmäßig, Fäden von verschiedener Feinheit nicht mit einander zu vermischen, und jede Sorte für sich in weißes Papier zu verpacken. Demnächst ist auch die geordnete lange oder glatte Charpie nöthig. Man zupft dieselbe aus 8 Zoll langen und breiten Lappen, indem man die Fäden alle in einer Richtung legt.

Die Binden müssen aus alter aber noch fester, oder aus neuer, aber von aller Appretur durch Waschen befreiter Leinwand gefertigt werden. Die nöthige Länge kann sehr wohl durch Anstücken mit Heckenstich gewonnen werden; das Umsäumen der Ränder ist unnütz, eben so das Annähen eines Bändchens am Ende. Am Praktischsten ist es
die 2 3/4 Zoll breiten Binden 10 Ellen Berliner Maß,
die 2 1/4 Zoll breiten Binden 6 oder 8 Ellen,
die 1 3/4 Zoll breiten Binden 4 Ellen,
die 1 1/4 Zoll breiten Binden 3 Ellen lang zu machen,
Mitellen müssen 1 3/4 bis 1 1/2 Ellen lang sein bei voller Breite der Leinwandstücke.

Compressen von allen Größen, nur nicht kleiner als 1/4 Elle ins Geviert, aus alter weicher Leinwand. Zu manchen Zwecken genügten auch weiße baumwollene oder gemischte Stoffe.

Hirschberg, den 12. Februar 1864. Harrer.

Wohlthätigkeit.

In Folge der Bitte des Hrn. Pastor Neugebauer zu Schosdorf, betreff. den Brand zu Euphrosinenthal, sind in der Exped. d. Boten eingegangen: Von der verwittw. Frau v. Böhmer 2 rtl.

1392. Gymnasium zu Hirschberg den 14. Februar 1864.

Für Diejenigen, welche zu Ostern d. J. Kinder auf unser evangelisches Gymnasium zu bringen beabsichtigen, mache ich bekannt, daß die Erfordernisse zur Aufnahme in die Sexta folgende sind:

1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntniß der Redetheile und des einfachen Satzes, einige Fertigkeit im orthographischen Schreiben,
2) Einige Fertigkeit etwas Diktirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben,
3) Geübtheit in den vier Species mit unbenannten Zahlen,
4) Elementar-Kenntniß der Geographie, namentlich Europas,
5) Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu.

Endlich sollen die in die unterste Klasse Eintretenden mindestens das neunte Lebensjahr vollendet haben.

Die Aufnahmeprüfung ist auf Montag vor Ostern den 21. März Vormittags neun Uhr angesetzt. Die Anmeldungen neuer Schüler anzunehmen, werde ich schon von jetzt an Dienstags und Donnerstags von 1 bis 2 Uhr Mittags und Sonntags nach dem Vormittags-Gottesdienst bereit sein. Die Anmeldung Auswärtiger kann schriftlich unter Einreichung der Tauf- und Schulzeugnisse geschehen. Für entfernter Wohnende, die am 21. März zu erscheinen verhindert sein möchten, bin ich bereit eine weitere Prüfung am Tage vor dem Beginn des neuen Schuljahrs, Montag den 4. April, Vormittags um zehn Uhr zu halten. — Noch bemerke ich, daß zur Wahl der Wohnungen für auswärtige Schüler nach § 21 unserer Schulgesetze meine ausdrückliche Genehmigung einzuholen ist. **Dr. Dietrich,** Director.

z. h. Q. 20. II. h. 5. Instr. & Rec ▭ III. B.-M.

Gewerbe=Verein

1429. Montag den 22. Febr. Abends 7½ Uhr im bekannten Locale.

Der Vorstand. Vogt.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

10568. Nothwendiger Verkauf.

Die dem August Leberecht Holzbecher gehörige, sub No. 6 zu Boberullersdorf, im Hirschberger Kreise gelegene Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 910 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 16. März 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 30. November 1863.

Königl. Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

746. Freiwilliger Verkauf.

Das zum Müller Gottlieb Hoffmannschen Nachlasse gehörige Mühlengrundstück Nr. 124 zu Steinseiffen, abgeschätzt auf 1447 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf, soll

am 9 März 1864 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe und die Subhastations=Bedingungen sind in unsrem Bureau I. einzusehen.

Schmiedeberg, den 18. Januar 1864.

Königl. Kreis=Gerichts=Kommission.

Muzel.

519. Freiwilliger Verkauf.

Die den Freigärtner Carl Gottlieb Scholz'schen Erben gehörige Freigärtnerstelle No. 31 zu Ober=Reppersdorf, abgeschätzt auf 1015 rtl., zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 16. März 1864, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzerstraße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 9. Januar 1864.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

398. Freiwillige Subhastation.

Die Grundstücke der Gasthofsbesitzer C. E. A. Schulze=schen Erben zu Rothenburg, nämlich:

1) das Halbhufengut No. 4 zu Rothenburg mit dem am Markte belegenen Gasthofe zum weißen Roß, taxirt auf 8622 rtlr.;
2) die Landung No. 13 des Hypothekenbuches von Rothenburg, von 25 Morgen 42 Qu.=Ruthen Acker und Wiese, taxirt auf 1295 rtl. 25 sgr.;
3) ein zu Mückenhain belegenes Grundstück No. 44 des Hypothekenbuches, von 2 Morg. 108 Qu.=Ruth. Wiesenland, taxirt auf 212 rtl. 15 sgr.,

sollen in dem auf den 23. April 1864, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts=Rath Schulze auf hiesigem Kreisgericht anberaumten Termine im Wege des Meistgebots verkauft werden. Die Taxen und Verkaufsbedingungen, sowie das Verzeichniß der Gasthofs=Inventarien zeigt unser Büreau II.

Rothenburg O/L., den 10. December 1863.

Königl. Kreis=Gericht. II. Abtheilung.

1356. **Auktions=Anzeige.**

Sonnabend den 20. d. Mts., früh von 9 Uhr ab, wird in der halben Meile bei Boberröhrsdorf der Nachlaß der verstorbenen Wittwe Mehnert, bestehend in Porzellan und Glas, Metallsachen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, als: 1 Kommode, Schränken, Laden, Tischen, Stühlen rc., einigen Manns= und einer großen Menge Frauenkleidern u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Orts=Gerichte.

1372. Dienstag den 23. dieses Monats sollen:

a. im Forstrevier Wolfersdorf, zwischen der 11. und der 14. Linie:

1274 aptirte Kiefernstämme,

tauglich zu Bauholz und Klötzern,

b. im Revier Neuvorwerk an der Bunzlauer Straße, Linie 11/13:

1500 aptirte Birkenstämme

verschiedener Stärke, tauglich zu Nutzholz,

an den Meistbietenden versteigert werden.

Die herzoglichen Revierförster zu Wolfersdorf und Neuvorwerk sind beauftragt, das Holz örtlich anzuweisen, auch können die Verkaufsbedingungen vom 14. d. Mts. an bei demselben eingesehen werden.

Versammlungsort: des Vormittages 11 Uhr bei dem Gastwirth Pohst in Armadebrunn.

Primkenau, den 11. Februar 1864.

Der Oberförster. A. Behrend.

Große Auction.

Mittwoch den 24. Februar c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Gasthof „zu den drei Mohren" am Niederthor hierselbst:

Acht Gebett Betten, männliche Kleidungsstücke, ein Sopha mit gemustertem Ueberzug, 5 Bettstellen rc, 60 Flaschen Wein, 10 Fäßchen mit Schnaps, einiges Federvieh und 2 Pferde (Stute und Wallach), ein einspännig Kutschenzeug mit Neusilberbeschlag, einen verdeckten und einen offnen Spazierwagen, einen Brettwagen mit eis. Axen und Vorderhemme, einen grünen Brettkasten=Wagen, einen Korbschlitten, einen noch neuen Reitsattel und andere Gegenstände,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. — Kauflustige hierzu einladend, bemerke ich noch, daß mit den Kleidungsstücken und Betten angefangen und Nachmittags die Pferde, das Federvieh, Wagen und Geschirr und dann der Wein und der Schnaps verkauft werden.

Goldberg, den 13. Februar 1864. 1418. **Schmeisser,** gerichtl. Auct.-Comm.

1340. **Holz-Auktion!**

Im Forstrevier Rückenwaldau, Modlauer Antheil, sollen
Dienstag den 23. Februar c., früh 9½ Uhr,
232 Stämme Bauholz,
510 Stück Klötzer,
¾ Schock Schaalhölzer und
¾ Schock Lattstangen
meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.
Versammlungsort: am obersten Brücksee, nahe an Rückenwaldau. Modlau, den 9. Februar 1864.
Das gräfliche Rentamt.

Zu verpachten.

1351. Die dem Dominium Kynau, Kreis Waldenburg, gehörige sehr frequente, auf das Allervortheilhafteste, dicht an der Chaussee und in der Nähe der Eisenbahn angelegte, mit vollständigem Inventar eingerichtete, 18 Jahr an ein und denselben Pächter verpachtet gewesene **Garnrasenbleiche** mit einem Flächenraum von 11 Morgen und immer hinreichendem Wasser, soll vom 1. Januar 1865 ab anderweitig verpachtet werden. Reflektanten können Näheres durch persönliche oder portofreie Anfragen im dasigen herrschaftlichen Rentamt erfahren.

1213. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Die Schmiede No. 45 zu Hartau ist mit 100—200 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder sofort zu verpachten.
Näheres bei M. Sarner in Hirschberg.

1406. **Danksagung.**

Herzlichen Dank allen Denen, welche bei dem am 3. Februar c. in der Mittagsstunde zu Euphrosinenthal ausgebrochenen Feuer, das bei dem starken Winde in kaum einer halben Stunde 3 Häusler- und 2 Gärtnerstellen in Asche legte und 30 Personen aller Habe beraubte, so schnell herbeieilten und durch ihre Hülfe das Weitergreifen des Feuers hinderten, besonders den zahlreichen auswärtigen Rettungsmannschaften mit ihren Spritzen und Wasserwagen.
Wir bitten Gott, daß er Alle vor dergleichen traurigen Schicksalen in Gnaden bewahren möge.
Schosdorf, den 11. Februar 1864.
Das Ortsgericht.

1375. **Danksagung.**

In dem bittern Schmerze, in den uns der plötzliche Tod unsers ältesten Sohnes, welcher am 21. Januar in dem Alter von 23 Jahren beim Holzfahren verunglückte, versetzt, sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, den unterthänigsten Dank zuvörderst Ihro Excellenz der Frau Generalin v. Natzmer geb. Gräfin v. Richthofen auszusprechen, welche uns zu dem Begräbnisse des Verunglückten hohe Unterstützung gewährte. Ferner danken wir herzlich den Jungfrauen und Junggesellen der Gemeinden Matzdorf und Riemendorf für die vielen Verehrungen zum Begräbniß, sowie allen Denen aus der Nähe und Ferne, welche unserm guten Sohne das Grabegeleite gaben.
Der barmherzige Gott bewahre alle Eltern vor solchem Schmerz! Die Familie **Schöbel** in Riemendorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1398. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die verehel. Häusler Lemberg aus Leipe Kreis Jauer bei mir Sachen entwendet haben sollte; dies ist aber eine grobe Unwahrheit, muß vielmehr die rc Lemberg als eine brave ehrliche Frau öffentlich erklären. Vor Weiterverbreitung obiger Schandthat wird gewarnt. D. Haugner, Handelsmann.
Klein-Helmsdorf, den 13. Februar 1864.

1445 **Die mir bis zum 8. Februar c. inclusive übergebenen Schlesischen Pfandbriefe behufs Einholung neuer Zinscoupons liegen von heut an zur Abholung bereit.**
Abraham Schlesinger. in Hirschberg.

1415. **Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt von B. Wolffenstein in Berlin, Poststr. 12,**

gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß **die neue Damen-Putzhandlung** des Herrn **S. Salomon** in **Hirschberg,** Ring No. 39, erste Etage, die Gefälligkeit haben wird, die bisher bei dem Herrn A. Wendriner bestandene Annahme für Färberei-Gegenstände zu übernehmen, und empfiehlt zugleich der geehrten Damenwelt sein, durch eine lange Reihe von Jahren bewährtes Institut, welches in jeder Hinsicht den so sehr gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache entspricht. Bei schnellster Rücklieferung und saubersten Ausführung verspreche ich außerdem noch die billigsten Preise.

1359. **Holzbestellungen**

bittet schriftlich abzugeben beim Gasthofbesitzer Hrn. Sturm in Hirschberg:
Rohrlach. **Beier,** Holzhändler.

1393. **Strohhüte**

werden gewaschen, gefärbt und auf das Neueste modernisirt bei M. Urban.
Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

1460. **Strohhüte!** in großer Auswahl und billig, werden gefertigt, gefärbt rc. in der Strohhut-Wasch-Anstalt von
L. David in Hirschberg a. kathol. Ring No. 392.

1414. **Alle Sorten Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt in der neuen Damenputz-Handlung von
S. Salomon in Hirschberg,
Ring 39, erste Etage, Butterlaube.

1382. Abbitte.

Ich habe den Schuhmacher Wilhelm Steinbrecher hierselbst gröblich beleidigt, erkläre die ausgesprochene Beleidigung für unbegründet und leiste hiermit Abbitte.
O.-Langenau, den 13. Februar 1864.
K... O....

1358.

Bleichwaaren = Besorgung.

Hiermit beehre ich mich, mein **Bleich-** und **Wirk-Geschäft** unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung einer gütigen Beachtung und recht vielfacher Benützung angelegentlichst zu empfehlen.

Meine Herren Commissionaire in nachstehenden Orten werden die Güte haben, alle Arten Bleichwaaren in jeder beliebigen Menge, als: **Leinwand, Taschentücher, Tisch- und Handtücherzeuge, Drills, Garn- und Zwirn,** sowie **Aufträge auf alle Gattungen Leinen-Gewebe** entgegenzunehmen und dieselben nach erfolgter bester Gebirgs-Rasenbleiche gegen Rückgabe der Empfangs-Bescheinigungen und Bezahlung meiner eignen Rechnung zurückzuliefern.

Die Annahme zur Bleiche schließt in den Einlieferungs-Orten **für Garn und Zwirn Ende Juli, für Leinengewebe Mitte August.**

Während die mir anvertrauten Waaren auf dem Transport, im Hause und auf der Bleiche bei den renommirtesten Preuß. Assecuranz-Gesellschaften gegen Feuersgefahr versichert sind, leiste ich außerdem für möglichen Schaden oder Verlust jede Garantie.

Hirschberg im Februar 1864. **F. W. Alberti.**

Bleichwaaren zur Beförderung an mein Bleich- und Wirk-Geschäft übernehmen:

Ort	Commissionair	Ort	Commissionair
In Breslau,	Herr T. W. Kramer.	In Münsterberg,	Herr F. A. Nickel.
= Beuthen a. O.,	= Heinr. Heubel.	= Neumarkt,	= C. L. Steinberg.
= Canth,	= Heinr. Pätzold.	= Parchwitz,	= J. John.
= Frankenstein,	Herren Fr. Tschöp & Sohn.	= Polkwitz,	= Theodor Renner.
= Freiburg,	Herr Wilhelm Fischer.	= Quaritz,	= B. Borchardt.
= Freystadt,	= Ew. Jul. Franke.	= dto.	= J. G. Schorsch.
= dto.	= C. Hugo Tscheuschner.	= Sagan,	= Herrmann Kirchner.
= Grünberg,	= Ernst Th. Franke.	= Schönau,	= Friedr. Menzel.
= Goldberg,	= Heinr. Lamprecht.	= Schweidnitz,	Fräulein Ottilie Sonnabend.
= Guhrau,	= Theod. Schilling.	= Sprottau,	Herr A. L. Hahn.
= Haynau,	Madame Sophie Warmuth.	= Steinau a. O.	= C. A. Langsch.
= Herrnstadt,	Herr A. F. Weiß.	= Strehlen,	= J. H. Weigelt.
= Hohenfriedeberg,	= A. W. Scholz.	= Striegau,	= Herrmann Rasper.
= Jauer,	= H. W. Schubert.	= Waldenburg,	= J. F. Schubert.
= dto.	= Oswald Werscheck.	= Wansen,	= Carl Bartilla.
= Leubus,	= J. A. Prager.	= dto.	= J. O. Wolf.
= Liegnitz,	Herren Gebrüder Böhm.	= Winzig,	= Rob. Rißmann.
= Lüben,	Herr J. G. Dietrich.	= Wohlau,	= B. G. Hoffmann.

In Züllichau, Herr H. O. Feuerstein.

1396.

Cölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft die von Herrn Julius Seidel zu Schönau niedergelegte Agentur dem Herrn **F. A. Berndt** in **Schönau** übertragen hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn Berndt zu wenden.

Breslau, den 30. Januar 1864.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. J. Schemionek.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittlung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundcapital	**3,000,000 Thlr.**
Gesammte Reserven	**1,801,304 Thlr.**
Versicherungen in Kraft am 31. Decbr. 1862 ...	**612,616,870 Thlr.**
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen ...	**1,213,275 Thlr.**

Schönau, am 31. Januar 1864. **F. A. Berndt**, Agent der Colonia.

1464. Die ungegründete Ehrenkränkung gegen die Handelsfrau Göther hierselbst nehme ich zurück.
Steinkirch, den 13. Februar 1864. Meister Würl.

Photographische Anstalt des Eugen Deplanque, gegenüber dem „Kronprinzen",
196. ☞ täglich geöffnet. ☜

Königreich  Sachsen.

Im NAMEN

Seiner Majestät des Königs von Sachsen

ist in Gemäßheit der

Allerhöchsten Verordnung vom 20. Januar 1853

Frau verw. Haeusler in Hirschberg

unter heutigem Tage ein Erfindungs-Patent für die Dauer von fünf Jahren, von heute an gerechnet, auf einen

HOLZ-CEMENT

nach Maßgabe der bei dem Ministerium des Innern niedergelegten Beschreibung unter allen Bedingungen und mit allen Wirkungen, welche in der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Januar 1853 angegeben sind, ertheilt worden.

Hierüber ist gegenwärtige Urkunde bei dem Ministerium des Innern ausgefertigt und unter Beidrückung des Ministerial-Siegels vollzogen worden.

Dresden, den 18. September 1863.

(L. S.)

Ministerium des Innern.
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Weinlig.

Demuth.

Patent
für Frau verw. **Haeusler**
2005. III. A. in **Hirschberg.**

1390.

Für Zahnleidende!

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mich hier ganz niedergelassen habe, mich mit Anfertigen und Einsetzen jeder Art künstlicher Zähne beschäftige, und auch nur in den besten englischen und amerikanischen Zähnen arbeite. Es empfiehlt sich zur geneigten Berücksichtigung

Hirschberg. **K. Friese,** practischer Zahnkünstler.

Meine Wohnung ist in dem Hause der verwittweten Frau Feistel, Schildauerstraße, eine Stiege.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715600 Thlr), welcher grösser war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 25370 Pers.,
die Versicherungssumme auf 43,150000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 12,000000 Thlr.,

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000000 Thlr. gestattete eine Zahlung von 1,048400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von

37 Prozent

und für 1865 und 1866 eine solche von je **38** Prozent ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

Friedr. Lampert in Hirschberg.
Julius Ulrich in Goldberg.
Wilh. Roeßler in Greiffenberg.
C. Weiß in Jauer.
Carl Friedr. Pohl in Landeshut.
Rathmann **Carl Jul. Walter** in Löwenberg.
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Comp. in Waldenburg.

Kohlenfuhrleute können sich bei uns melden; Fuhrlohn 17 Sgr. per Tonne.

1439. **Die Gas-Anstalt zu Hirschberg.**

1164. Zur Anfertigung von Oberhemden, Vorhemdchen, Einsätzen, Kragen mit Schnürchen und Stickerei, Garnituren für Damen, sowie aller Arten von Stepparbeiten empfiehlt sich

Schmiedeberg. **Caroline Keller.**

1366. **Anzeige.**

Den geehrten Schuhmachern nah und fern die ergebenste Anzeige, daß ich seit dem Tode des bekannten Geräthmacher Schade selbiges Geschäft forttreibe. Etwaige Bestellungen erbitte ich an mich selbst abliefern zu wollen, da auf meinen Namen gepfuscht wird.

Carl Bischoff,
Schuhmacher und Leistenschneider.

Warmbrunn, im Februar 1864.

1370. Dem Landwirth Bogumil Skopronek, vorm. zu Czenstochau, welcher sich seit etwa Michaeli a. pr. als Volontair auf einem Rittergute des Hirschberger oder Löwenberger Kreises befinden soll, fühle ich mich veranlaßt mitzutheilen, daß die uns bekannte **Jadwiga B.** Ende Jan. c. ihr Leben verlor. — Ihr heißer Wunsch, für's Vaterland zu sterben, welches sie über Alles liebte, ist doch erfüllt worden.

Jul. Leder, z. Z. Kassen-Rendant zu Barzdorf bei Striegau, vorm. zu O. bei G.

Verkaufs-Anzeigen.

1174. In einem belebten evangelischen Kirchdorfe ist eine Gärtnerstelle zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige erfahren auf mündliche oder frankirte Anfragen das Nähere in der Exped. des Boten.

1425. **Töpferei-Verkauf.**

Eine gut renomirte **Töpferei** ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem

Töpfermeister Kloß in Steinau a/O.

Ein Apfelwein-Fabrik-Geschäft

mit allen Utensilien, Lagerbeständen, Kundschaft, Kellereien 2c., ist anderweiter Unternehmungen halber zu verkaufen.

Näheres unter X. Z. in der Expedition d. Bl. 1295.

Haus-Verkauf.

1434. Nach Vollendung meiner neuen Fabrik verlege ich mein Geschäft nach derselben und beabsichtige in Folge dessen mein am **Demianiplatz No. 53**, neben dem Gasthof zur „Sonne" hierselbst gelegenes **Grundstück**, bestehend aus einem **Wohnhause** mit Hofraum und einem **Hintergebäude**, in welchem sich eine **Dampfmaschinen-** und **Kessel-Anlage von 4 Pferdekräften** nebst geräumigen **Arbeitslokalitäten** befinden, entweder mit der Dampfmaschinen-Anlage oder auch ohne diese aus freier Hand zu verkaufen. — Wegen seiner günstigen Lage eignet sich das Grundstück zum Betriebe eines jeden Geschäfts. Es hat einen Brunnen und durch alle Räume Gasrohrleitung. — Der Preis ist mäßig; die Anzahlung gering. Reelle Selbstkäufer wollen sich direkt wenden an

H. Th. Klose,
Messingwaarenfabrikant.

Görlitz, Februar 1864.

Haus-Verkauf.

1369. Ein großes Haus im besten Bauzustande mit Schindelbedachung, enth. 6 Stuben, 6 Kammern u. 1 Stall, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nur reelle und bemittelte Selbstkäufer erhalten auf franco oder mündliche Anfragen Auskunft beim Kaufmann **Louis Bohner** in Liebau i. Schl.

1312. **Mein neugebautes, massives Haus, zu jedem Geschäft passend, mit 4 Stuben, Gewölbe, Kammern und einem großen Garten, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren.**

D. Rietzas,
Schuhmachermeister in Liebau.

1256. **Krämerei-Verkauf.**

In einem großen, von Städten weit entfernten verkehrsreichen Dorfe ist eine in der Nähe der beiden Kirchen vortheilhaft gelegene Krämerei zu verkaufen. Das Haus ist gut gebaut und massiv, die Ladeneinrichtung vollständig und der Betrieb ein höchst lohnender. Ein Theil des Kaufgeldes kann auf der Besitzung stehen bleiben. Es giebt selten eine so gute Gelegenheit, wo ein thätiger Mann sein sicheres Auskommen finden kann.

Nähere Auskunft ertheilt der
Kaufmann Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1417. **Ein Gasthof** erster Klasse, sehr frequent, in einer Kreisstadt der Grafschaft Glatz, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch Vermittelung des Unterzeichneten. C. E. Brun in Habelschwerdt.

1423. **Beachtenswerth!**

Ein Kunst-Kabinet von Stereoskopen, enthaltend die schönsten Ansichten von den berühmtesten Plätzen der Welt rc. mit 24 Apparaten, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

Caroline Pohl geb. **Lahmer** in Schmiedeberg.

Altes gutes Schmiedeeisen u. Federstahl
in größter Auswahl billigst zu haben bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

1433. **Rettigbonbons**

für Husten und Brustleiden von C. Drescher u. Fischer in Mainz. Alleinige Niederlage für Hirschberg bei

F. A. Reimann, äußere Schildauerstr.

1427. Sämmtliche **Maler-** und **Tischlerfarben, weißen und braunen Copallack,** hellen und dunkeln **Bernsteinlack, Asphaltlack, Spirituslack, Siccatifpulver, Leim,** extrafein orange **Schellack, Bimstein,** prima **Stuhl-** und **Peitschen-Rohr, Seegras,** sowie alle Sorten fein geschliffene deutsche und franz. **Pinsel,** besten **Leinölfirniß, Leinöl** offerirt preismäßig
H. Schmiedel in Schönau.

1457. Auf dem Dom. Seiffersdorf, Kreis Schönau, steht noch etwas ganz gesundes **Futterstroh** und **Streustroh** zum Verkauf.
Ebendaselbst gute Eß- und Saatkartoffeln.

1416. **Frische**
Colchester Austern.
Bruchmann's
Hôtel de Prusse in Warmbrunn.

10322. **Weißer Kräuter-Syrup** zu haben bei Eduard Neumann in Greiffenberg.

1438. **Für Confirmanden**
empfehle ich mein großes Lager von
schwarzen Seiden- und Wollstoffen
zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung. Hugo Guttmann
innere Schildauerstraße.

1421. **Waldsaamen-Verkauf.**

Weiserlen-Saamen, Lärchen-Saamen und circa 1000 Schock 3jährige Eichenpflanzen sind zu beziehen durch
R. Hoffmann, Förster.
Kauffung, im Februar 1864.

Photogen- u. Solaröl, sehr schön, so wie täglich **frische Preßhefen** offerirt 1431.
F. A. Reimann, äußere Schildauerstr.

1419. **Brückenwaagen** verschiedener Größe, dauerhaft gearbeitet, sind zum Verkauf vorräthig beim
Schmiedemeister **Pagutke** in Landeshut.

1449. **Geräucherte Heringe,** à 9 pf., marinirte, **Sardellen, Senf** empfiehlt sehr schön **E. A. Hapel.**

1374. **Zu verkaufen:**
ein Eichen-Kloß, 2 Fuß 3 Zoll stark und 2 Fuß 6 Zoll hoch, in Kunnersdorf bei Karl Siegert.

1420. **Hartes Brennholz.**

In dem Gehöft des Bauerautsbesitzers Doms zu Kauffung stehen noch 15 Klftrn. rhl. trockenes eichen Scheitholz, klein gespalten, einzeln zum Verkauf. Auch wird an jeden Ort die Lieferung pünktlichst besorgt.
Kauffung, im Februar 1864.
R. Hoffmann, Förster.

Zur geneigten Beachtung!

1211. Nachdem die gegenseitigen kontraktlichen Verbindlichkeiten zwischen dem Herrn Kaufmann Eduard Nickel, vormals in Breslau, Albrechtsstraße No. 7, jetzt in Berlin, Breitestraße No. 18, und mir, dem Seifensiedermeister Eduard Heger in Jauer, in Betreff des Verschließes der von **mir erfundenen**, mit **meinem Namen** bekannten **aromatischen Schwefel-Seife**, nunmehr vollständig gelöst sind, beehre ich mich hierdurch ein geehrtes Publikum ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß ich von jetzt ab den unbeschränkten Verkauf meiner **aromatischen Schwefel-Seife** en gros und en detail allein führe. Es wollen daher alle Diejenigen, welche eine Niederlage der **echten Heger'schen aromatischen Schwefel-Seife** anzulegen wünschen, sich gefälligst direkt in portofreien Briefen an mich wenden. — Mein Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, die geehrten Consumenten mit dieser cosmetischen Seife zu befriedigen und dieselbe in ihrer bekannten Gediegenheit zu fertigen, so daß ihr guter Ruf gesichert bleibt und die Inhaber von Niederlagen einen günstigen Umsatz zu gewärtigen haben. — Ich erwähne hierbei wiederholt, daß meine aromatische Schwefel-Seife von dem verstorbenen Königl. Kreis-Physikus

Dr. Alberti

nur allein geprüft und von demselben, sowie von anderen ärztlichen Autoritäten wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, zur Conservirung des Teints, der Zähne, des Haupthaares, so auch gegen Hautübel aller Art empfohlen wurde, und daß der Debit **meiner aromatischen Schwefel-Seife** nach erfolgter **günstiger Begutachtung** Seitens Eines Königl. Hohen Medizinal-Collegiums für Schlesien, mittelst Rescripts Eines Königl. Hohen Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten **ausdrücklich** gestattet ist.

Jauer, im Januar 1864.

Eduard Heger,
Erfinder und alleiniger Fabrikant genannter Seife.

1208. Auf dem Bauhofe des Unterzeichneten stehen

2 gute eichene Leinewandpressen

mit gußeisernem Gewinde 2c, complet, nebst Preßbrettern und

einige Mille Chamottziegeln

(dabei ca. 2000 Keilziegeln) nur wenig gebraucht, **billig zum Verkauf.** **Lorenz**, Zimmermeister.

Greiffenberg, im Februar 1864.

Cigarren.

Die auf unserem Lager sich aufgehäuften

Cigarren-Reste

verkaufen wir, um damit zu räumen, **unter dem Kostenpreise.** 1346. **Gebrüder Cassel.**

---

300 Scheffel gute sächsische Zwiebel-Kartoffeln verkauft im Ganzen wie auch im Einzelnen

1334. das Dominium Tiefhartmannsdorf.

1447 **Honig zur Bienenfütterung empfiehlt A. P. Menzel.**

1441. Umzugshalber ist ein guter Mahagoni-Flügel zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Weigang in Hirschberg.

1416. Der beste Brust-Syrup ist wie bereits erwiesen, der **Sicilianische Blumen-Honig-Extract**, welcher stets bei mir allein ächt vorräthig ist, kleinste Flaschen à 6 sgr., halbe à 15 sgr. und Original-Bastflaschen à 1 rtl. Ein einmaliger Versuch bietet die sofortige Weiterempfehlung.

August Wendriner in Hirschberg.

Tafelglas

in **allen Nummern** empfiehlt **billigst**

1426. **H. Schmiedel** in Schönau.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei **Eduard Temler** in Görlitz, **C. W. Bordollo jr. & Speil** in Ratibor. 10511.

Zeugniß.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Pakete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hülfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken. Da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wisbitz bei Calbe, 10. Januar 1863.

Christoph Koppner.

---

728. Allen verehrl. Consumenten hiermit die ergebenste Anzeige: daß von jetzt ab aus meiner Getreide-Dampfbrennerei höchst rectificirter **Getreide-Spiritus**, so wie auch Branntwein von allen Graden in jeder Quantität rein und unverfälscht zu haben ist.

Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.

C. E. Böhm.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß mit unserer **Stärke-Fabrik** eine **Fabrikation von Roggen-Mehl** verbunden ist. Wir ziehen von ca. 168 Pfd. Roggen 85 Pfd. Mehl und haben stets bedeutendes Lager, können also in jeder Weise bedeutende Ansprüche befriedigen. Auf franco Anfragen das Nähere. **E. Heidemann.**

Liegnitz, den 10. Februar 1864. 1298.

1448. Schlemmkreide, Schwefelsäure, Leinöl und Firnis empfiehlt als sehr beachtenswerth billig bei starkem Lager E. A. Hapel.

727. Diejenigen der Herren Kaufleute, welche noch Niederlagen von meiner vorzüglich triebkräftigen sehr weißen und jeden Tag frisch fabricirten Preßhefe wünschen, wollen sich gefälligst recht bald an den Unterzeichneten wenden.
Herischdorf bei Warmbrunn, den 21. Jan. 1864.
C. E. Böhm.

Kaufgesuche.

Calmuswurzel,
trocken und ungeschält kauft **Eduard Bettauer.**

1453. **Hasen-, Kaninchen-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, Dachs- und Fischotterfelle** kauft stets, sowie andere in mein Fach treffende **Produkte** zum höchsten Preise **E. Hirschstein.**
Dunkle Burgstraße No. 89.

1341. **Zickelfelle**
kauft und zahlt die höchsten Preise
Friedeberg a. Q. Oswald Hartig.

Zu vermiethen.

1386. Auf der Hellergasse Nr. 642 sind 5 Stuben nebst Zubehör im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen.

1154. Eine Parterre-Wohnung, bestehend in einer großen und zwei kleinen Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen und zu Ostern oder Johanni zu beziehen bei
E. Eggeling.

1313. Butterlaube Nr. 35 ist im ersten Stock, vorn heraus, ein Zimmer nebst Cabinet und Entree zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Näheres daselbst.

1384. **Zu vermiethen.**
Zwei kleine Stuben für einzelne Personen sind zu vermiethen und bald zu beziehen.
Nachweis in der Expedition d. Boten.

1459. In der Dullackschen Besitzung sind vom 1. April d. J. ab zwei Quartiere zu vermiethen; Herr Kaufmann A. Hein wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

1456. Es ist eine Stube zu vermiethen, und zum 1. März zu beziehen bei Ernst Käse, Schützenplan.

Miethgesuch.

1266. Auf dem Markt oder dessen Nähe wird ein Quartier gesucht von Stube und Alkove oder zwei Stuben. Ein Stübchen parterre, wo etwas Hofraum ist, ein Schuppen oder dergleichen verschließbarer Platz. Das Nähere in der Expedition des Boten in Hirschberg.

Personen finden Unterkommen.

Ein junger Mann, der etwas Routine im Auftragen von Charten hat, kann sofort bei mir Arbeit in dieser Branche erhalten. 1179. Der Feldmesser
Langneundorf bei Löwenberg. **Louis Klingner.**

1380. **Ein Kartenzeichner und geübte Rechner finden Beschäftigung beim Feldmesser Klose in Friedeberg a/Q.**

1362. In einer größeren Provinzialstadt — in zwei Stunden von Berlin per Bahn zu erreichen — ist der Posten eines Ober-Controlleurs über die Gas-Anstalt zu besetzen. Da Fachkenntnisse nicht erforderlich, so eignet sich diese Stellung für einen umsichtigen, soliden, sicheren Mann, welchem ein Jahreseinkommen von mindestens 800 rtlr. garantirt wird. — Gefällige Franco-Offerten unter Angabe der persönlichen Verhältnisse nimmt im Auftrage entgegen
H. Maaß in Berlin, Annen-Str. 47.

1424. Zwei Malergehülfen können sofort Arbeit erhalten bei H. Köhler, Maler in Lauban.

1353. Mehrere tüchtige Schneidergesellen finden in meinem Atelier auf Rock, Hose u. Weste pr. Stück bei außerordentlich hohen Preisen sofortige dauernde Beschäftigung.
Reflektirende, welche besagten Ansprüchen zu genügen glauben, wollen sich franco melden.
Etwaige Reisegebühren werden nach Umständen vergütigt. **Wilhelm Stark.**
Bazar für Herren-Confection in Löwenberg i./Schl.

1383. Zwei Tischlergesellen und ein Lehrling können bald in Arbeit treten bei dem Tischlermeister Schaal sen. in Warmbrunn.

1350. Drechslergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Ernst Franz in Gebhardsdorf.

1428. **Wächter-Gesuch!**
Ein zuverlässiger moralischer Mann, um die funfziger Jahre herum, findet als Wächter einen Dienst auf dem Dominium Neuhof bei Schmiedeberg.

1175. Ein Ochsenknecht findet bald oder zum 2. April d. J. Unterkommen auf dem Dominio Ketschdorf.

1258. Ein unverheiratheter Schäfer, oder einer ohne Familie findet zu Johanni 1864 einen Posten auf Engler's Freigut zu Quolsdorf.

1446. Ein junger, kräftiger Arbeiter findet bei mir dauernde Beschäftigung. J. Gruner, Brauermeister.
Hirschberg den 15. Februar 1864.

Nicht zu übersehen!

1368. **Gruben-Arbeiter** werden gesucht auf die Braunkohlen-Grube „Braunes Gold“ zu Wendisch-Ossig bei Görlitz bei einem Normal-Schichtlohn von 12 bis 14 Sgr.
Abraham Scholze, Grubenbesitzer.

1455. Ein gut empfohlener, unverheiratheter **Haushälter** wird bald oder zum 1. April gewünscht. Wer bisher in irgend einem Geschäft thätig war, erhält den Vorzug. Näheres in der Expedition d. Boten.

1436. **Einen Knaben für das Billard sucht G. Ruppert im Gasthof zu den 3 Kronen.**

1394 Für mein Putz-, Posamentir- und Weißwaaren-Geschäft suche ich ein junges Mädchen als Verkäuferin, dieselbe muß aber schon in solchem Geschäft fungirt haben.
Hirschberg. M. Urban.

1352. Eine tüchtige Köchin,
Ein gewandtes Hausmädchen (Schleußerin),
jedoch nur solche, die in ihrem Fach sich als ganz tüchtig durch die besten Zeugnisse legitimiren können, finden zu Ostern eine gute Stelle durch die
Vermiethsfrau Michaelis in Hirschberg.

1451. Ein Hausmädchen, welches die feine Wäsche und Hausarbeit gründlich versteht, gut nähen, wo möglich auch etwas schneidern kann, und gute Empfehlungen nachweisen kann, wird auf das Land zum 1. April gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

1404. **Domestiken und Dienstboten jeglicher Art, männliche und weibliche, können sich behufs guter Stellungen baldigst melden im Vermiethungs-Comptoir in Hirschberg, Salzgasse Nr. 100.**

1354. **Hader-Sortirerinnen**
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik Lomnitz.

1277. Eine gesunde, kräftige Amme, welche sofort in Dienst treten kann, sucht
die Hebamme Schmidt in Hermsdorf u. K.

1153. Eine gesunde kräftige Amme wird schleunigst gesucht von Hebamme Friese in Lähn.

Personen suchen Unterkommen.

1259. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann in den dreißiger Jahren, militärfrei, sucht ein Unterkommen auf einem Dominium als Wirthschaftsvogt Ostern oder Johanni anzutreten. Die hohen Herrschaften, welche darauf reflektiren, wollen gefälligst ihre Adresse in der Commission des Boten zu Goldberg niederlegen.

1403 **Avis für Herrschaften!**
Wirthschafterinnen für Stadt u. Land, perfekte Köchinnen, Kammerjungfern, Schleußerinnen, Dienstmädchen, Kutscher, Bediente, Haushälter, Kellner, sowie überhaupt Domestiken und Dienstboten jeder Art für hier und außerhalb, werden hierdurch bestens empfohlen, durch
das Vermiethungs-Comptoir in Hirschberg, Salzgasse Nr. 100.

988. Ein durch langjährige Praxis im Justizfache routinirter Kanzlist sucht als solcher oder als Buchhalter (mit Kaution) eine einträgliche und dauernde Stellung. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

1330. Ein junger Mann, **Destillateur**, wünscht als solcher nächste Ostern eine Stellung. Gefällige Offerten beliebe man sub **M. Z.** poste restante Hermsdorf u. K. i. Schl. einzusenden.

1409. **Ein Bedienter**, sehr zuverlässig, jung an Jahren, von empfehlendem Aeußeren, hohem schlanken Wuchs, sucht Term. Ostern c. ein entsprechendes Unterkommen bei einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande. Auskunft durch das Vermiethungs-Comtoir in Hirschberg, Salzgasse No. 100.

1450. Eine alleinstehende gebildete Frau in den 50er Jahren sucht als Gesellschafterin einer Dame oder zur Leitung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Nähere Auskunft durch das Vermiethungs-Comtoir hier, Salzgasse No. 100.

Lehrlings-Gesuche.

1450. ☞ In meinem Specerei-, Farben-, Liqueur- und Tabakgeschäft wird zu Ostern für einen befähigten Knaben eine Stelle als Lehrling offen. **E. A. Hapel.**

1422. Auf einem Rittergute findet ein Eleve oder Volontär unter günstigen Bedingungen sofortige Aufnahme. Nachweis in der Expedition des Boten.

1378. Einem kräftigen Knaben, welcher Lust hat die Lohgerberei zu erlernen, weist einen Lehrmeister nach
A. Streit in Hirschberg.

1301. Zwei Knaben, welche Lust haben, Maler zu werden, finden sofort ein Unterkommen. H. Richter,
Maler in Warmbrunn.

1377. Einen Lehrling nimmt an der
Schmiedemstr. Müller in Giersdorf b. Warmbrunn.

1461. Einen kräftigen Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Färber zu werden, nimmt an
E. Roscher in Fischbach.

1376. Ein starker Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet bald Unterkommen in der Brauerei zu Ullersdorf bei Kloster Liebenthal.

1217. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe kann zu Ostern Aufnahme als Lehrling finden in der Opitz'schen Buchdruckerei zu Jauer.

1407. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet sofort einen Lehrmeister beim
Schmiedemeister W. Röbich in Greiffenberg.

1296. Ein **Lehrling** kann Ostern in meinem Material-, Tabak- und Wein-Geschäft Unterkommen finden.
Liegnitz. **Edmund Brendel.**

957. **Lehrlings-Gesuch.**
In meinem Spezereiwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft kann nächste Ostern ein junger Mann als Lehrling ein Unterkommen finden. Carl Baumann in Bunzlau.

110. In meiner Buchdruckerei kann zu Ostern ein Knabe, welcher genügende Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling ein Unterkommen finden. Auf frankirte Anfragen werden die näheren Bedingungen mitgetheilt.
Liegnitz, den 2. Januar 1864. C. v. Scheibner.

Gefunden.

1365. Eine am 7. d. M. gefundene Hemmkette ist abzuholen beim Häusler Hainke in Maiwaldau.

1397. Am 10. d. M. hat sich ein grauer Affenpinscher zu mir gefunden. Der Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Kretschmer Seifert in P.-Hundorf abholen.

1408. Am 10. d. Mts. ist am Laubaner Thore ein schwarzseidener Regenschirm in einem schwarzen Glanz-Leinenfutteral gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei dem Uhrmacher Kriegel in Greiffenberg.

Am vergangenen Donnerstage hat sich auf der Chaussee von Hirschberg nach Verbisdorf ein großer schwarzer Hund, glatthärig, mit weißer Kehle und langer Ruthe, auf den Namen „Mohr" hörend, zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten in No. 55 zu Tiefhartmannsdorf. 1442.

1440. Ein schwarzer Pudel mit Stutzschwanz und weißer Kehle hat sich eingefunden in No. 217 zu Tiefhartmannsdorf und ist binnen 8 Tagen abzuholen.

1399. Es hat sich seit einigen Tagen ein schwarzer Schäfer-Hund bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten.
Alt-Schönau, den 11. Februar 1864.
Foerster, Schuhmacher.

Verloren.

1385. Am 13. d. M. ist auf dem Wege vom katholischen Ringe und durch die drei Berge bis zur evang. Kirche ein Porte-monnaies mit Geld verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Boten abzugeben.

1452. **Ein brauner starker Hund**, mit **weißen** Bruststreifen, **Jagdrace**, auf den Namen **Pikas** hörend, ist mir abhanden gekommen; ich warne vor Ankauf desselben, und ersuche bei Vergütigung der Kosten, mir zur Wiedererlangung behilflich zu sein.
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

1432. **Zwei Thaler Belohnung.**
Am 13. d M. Abends wurde auf dem Wege von der lichten Burgstraße nach der Butterlaube ein großer Pelz-Kragen mit violett seidenem Futter verloren. Der ehrliche Finder, welcher denselben in der Expedition d. Bl. abgiebt, erhält obige Belohnung.

Geldverkehr.

1391. **330 rtl.** und **500 rtl.** Mündelgeld können verliehen werden. Bedingung ist: erste Hypothek, innerhalb der ersten Hälfte des Kaufwerthes, das Grundstück muß im Gerichts-Bezirk Schmiedeberg liegen. Bei pünktlicher Zinsenzahlung steht das Geld noch 14 Jahre fest.
Nähere Auskunft unter Beibringung des Kaufes giebt der Uhrmacher Reinhold Fiedler in Schmiedeberg.

1400. **100 Thaler** sind bald zu vergeben bei
Ernst Seidel in M.-Falkenhain.

1209. **372 rtl. Mündelgelder**
sind billig zu verleihen durch den
Zimmermeister **Lorenz** zu Greiffenberg.

Einladungen.

1430 **Gasthof zu den drei Kronen.**
Den geehrten Billardspielern erlaube ich mir, mein neu aufgestelltes, elegantes Mahagoni-Billard, aus der Fabrik des Hrn. A. Wahsner in Breslau, bestens zu empfehlen. G. Ruppert.

Hôtel zum „Rothen Hause"
in Breslau, Reuschestrasse 45,
vormals **Kärger's Hôtel**,
empfehle ich dem reisenden Publikum zur gütigen Beachtung.
1168. **W. Bloch**, Hôtelier.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 13. Februar 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	28	—	1	13	—	1	7	—	—	27	—
Mittler	2	4	—	1	26	—	1	12	—	1	5	—	—	25	—
Niedrigster	2	1	—	1	24	—	1	9	—	1	3	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.